

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1928**

38 (23.1.1928) Montagausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1.50 RM. im Verlag oder in den Umgebungen abgeholt 1.40 RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.60 RM. Einzelhefte: Werftags-Nummer 10 Pf., Sonntags-Nummer 15 Pf. Im Fall überhöhter Gewalt, Streik, Auslieferung oder sonstiger Verhinderung der Zeitung, Abbestellungen können nur innerhalb bis zum 25. des Monats auf den Monatsheften angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite 0.40 RM. Stellengelube Familien- und Gelegenheitsanzeigen aus Baden ermäßigter Preis. Reklame-Seite 2.— an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariflicher Rabatt, der bei Nichterhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Vertretung und bei sonstigen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

# Badische Presse

und **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens  
Karlsruhe, Montag, den 23. Januar 1928.

**Redaktion und Verlagsort:**  
: : Ferdinand Ziergarten : :  
: : Hauptredakteur Dr. Walter Schneider : :  
: : Schriftführer Dr. Walter Schneider : :  
: : für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik : :  
: : Dr. G. Brückner : : für auswärtige Politik : :  
: : Dr. W. Böcher : : für badische Politik : :  
: : Dr. G. Sauer : : für Kommunalpolitik : :  
: : Dr. H. Böhmer : : für Soziales und Sport : :  
: : Dr. H. Böhmer : : für das Reichstagen : :  
: : Dr. H. Böhmer : : für Ober- und Landesrecht : :  
: : Dr. H. Böhmer : : für den Handel : :  
: : Dr. H. Böhmer : : für die Angelegenheiten : :  
: : Dr. H. Böhmer : : alle in Karlsruhe. : :  
**Verleger:** Dr. Kurt Metzger.  
**Fernsprech:** 4050 4051 4052 4053 4054  
**Geschäftsstelle:** Arzel- und Gammelsdorf-Str. 10, Postfach 100, Karlsruhe.  
**Verlag:** Badische Presse, Postfach 100, Karlsruhe.  
**Vertrieb:** Badische Presse, Postfach 100, Karlsruhe.  
**Abonnenten:** Badische Presse, Postfach 100, Karlsruhe.  
**Abonnementspreis:** Badische Presse, Postfach 100, Karlsruhe.  
**Abonnement:** Badische Presse, Postfach 100, Karlsruhe.  
**Abonnement:** Badische Presse, Postfach 100, Karlsruhe.  
**Abonnement:** Badische Presse, Postfach 100, Karlsruhe.

## Dr. Curtius zur Reichsreform.

### Der Reichswirtschaftsminister in Mannheim.

#### Die Gegensätze zwischen Reich und Preußen. — Keine Wahlbindungen der Deutschen Volkspartei.

Mannheim, 23. Jan. Im Rahmen einer Veranstaltung des Landesverbandes Baden der Deutschen Volkspartei sprach Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius über die gegenwärtige politische Lage. Er wies zunächst auf die erfreuliche Einmütigkeit der Ländervertreter gelegentlich der Länderkonferenzen über die Notwendigkeit einer Reform im Verhältnis zwischen Reich und Ländern hin. Man dürfe nicht annehmen, daß es sich hier um Probleme zwischen Reich und süddeutschen Staaten handle, sondern einzig und allein um das Problem zwischen Reich und Preußen. In der Deutschen Volkspartei sei der preussische Partikularismus verkörpert, während in der Bayerischen Volkspartei der bayerische Partikularismus wurzle, welche beiden Richtungen zusammen um die Pole Unitarismus und Föderalismus kreisen. Man habe sich zur Fortsetzung der Konferenz im Verfassungsausschuß des Reichsrates als paritätischer Grundlage der Verhandlungsführung geeinigt. Man hoffe damit gleichzeitig eine Brücke zu schlagen zu dem neuerdings ins Leben getretenen Bund zur Erneuerung des Reiches.

Der Redner wies dann auf das Reichsschulgesetz und die Kämpfe hin, die in diesen Fragen zwischen Reichsregierung und preussischer Regierung stattgefunden haben. Er sei der Überzeugung, daß weitere Konflikte nur durch eine völlige Verschmelzung der preussischen Regierung mit der Reichsregierung zu vermeiden seien. Kompromisse in der Form, daß z. B. der Reichskanzler zugleich preussischer Staatspräsident sei, könne er nicht gutheißen. Die Form des Bismarckschen Reiches könne ebenfalls nicht mehr in Frage kommen, da es ja schließlich nichts anderes gewesen sei als eine preussische Hegemonie. Eine bedeutende Rolle spiele dabei das stark ausgeprägte Eigenleben mancher preussischer Provinzen. Günstiger liege die Sache bei den süddeutschen Staaten, wo man eine eventuelle Vereinigung zwischen Baden und Württemberg auf preussischer Seite ins Auge gefaßt habe. Preußen würde in einem solchen Falle dem neuen Gebilde Höhenpollern als Morgengabe schenken. Man dürfe sich überhaupt auf die Schlagworte von Eigenstaatlichkeit und Souveränität nicht mehr festlegen.

Im weiteren Verlauf seiner Darlegungen kam der Minister auf die Dezentralisation der Reichspost zu sprechen. Das Schwerkgewicht der Verwaltung werde damit in die Oberpostdirektion gelegt. In gleichen Bahnen bewege sich auch das Reichsfinanzministerium. Als erfreuliches Zeichen betonte der Minister die Tatsache, daß gelegentlich der Länderkonferenzen von verschiedenen Staaten die Zusammenarbeit der Länder mit dem Reichssparatommisär gewünscht worden sei. Was die Reparationsfrage angehe, so richte sich der künftige Weg in erster Linie nach Wirtschaftsgesetzen. Der Transferschuß müsse aber bis zum Neuesten verteidigt werden. In der Sozialpolitik wünsche der Redner eine gründliche Reform aller einschlägigen Ressorts.

Zum Schluß behandelte Dr. Curtius verschiedene Fragen der Parteipolitik, die in der Parole gipfelten, daß die Deutsche Volkspartei bei den kommenden Wahlen wieder allein marschiere und leinerlei Anschließung suchen werde. Sie vertraue dabei auf die bisher geleistete Arbeit ihrer volksparteilichen Minister, ganz besonders auf die außenpolitische Arbeit Dr. Stresemanns. Der Redner gab sodann der Hoffnung Ausdruck, daß die Neuwahlen schon im Mai 1928 stattfinden möchten.

Die Ausführungen des Ministers, der mit bemerkenswerter Frische sprach, wurden mit außerordentlich starkem und anhaltendem Beifall aufgenommen.

### Dr. Scholz über die Frage des Einheitsstaats.

Berlin, 23. Jan. (Kunstpflug). Auf der Reichsgründungsfeier der Berliner Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Volkspartei hielt Reichsminister Dr. Scholz die Festrede, in der er das Werk Bismarcks feierte und ihn als den größten Realpolitiker aller Zeiten bezeichnete. Dr. Scholz wies darauf hin, daß, wenn im Jahre 1919 auf der Seite unserer Gegner ein Mann von dem staatsmännlichen Weitsicht Bismarcks gestanden hätte, ein Frieden von Versailles, den man mit Recht als die Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln bezeichnet habe, nicht möglich gewesen wäre. Uebergehend zu den politischen Fragen der Gegenwart erklärte der Redner, daß die Bestrebungen nach einer einheitlicheren Gestaltung des Reiches kaum jemals an der bundesstaatlichen Eigenart des Reiches vorbeigehen könnten.

Die Verwirklichung des Einheitsstaates sei nicht möglich ohne eine gewisse Dezentralisation.

Man könne auch der Meinung sein, daß eine Revision des Reichssteuerrechts notwendig sei. Der Redner glaubt, daß man einmal dahin kommen wird, etwa dem Reich die indirekten Steuern, den Ländern und Gemeinden die direkten Steuern zu überlassen, weil auf diesem Wege das untragliche Dotationsystem ein Ende fände.

## Der undurchführbare Dawesplan.

### Frankreich rechnet mit der baldigen Revision.

#### Furcht vor einem deutsch-amerikanischen Zusammengehen.

Paris, 23. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Mit einer Revision des Dawesplanes am Ende des Jahres 1928 ist, wie Berlin heute im „Echo de Paris“ ausführt, zu rechnen. Die Steigerung des Passivums in der deutschen Handelsbilanz bedrohe den Dawesplan. Jetzt erst könne man begreifen, von welcher Bedeutung die Besprechungen zwischen dem Generalagenten Parter Gilbert, Poincaré und Japar wären.

Uebrigens sei man durch den letzten Bericht Parter Gilberts bereits ausreichend gewarnt und vorbereitet gewesen, daß die Revision des Dawesplanes bevorstehe.

Bisher habe Deutschland nur mit dem Ergebnis der Auslandsanleihen begnügt, und dies sei die große Enttäuschung, die der Dawesplan bereite. Wenn auch die Anleihen fortwährend zunehmen und die deutsche Produktion ebenfalls eine Steigerung erfährt, so sei doch andererseits nicht zu übersehen, daß die deutsche Ausfuhr abnehme. Ueber der ganze Dawesplan sei auf einer Steigerung der Ausfuhr aufgebaut gewesen. Nunmehr aber zeige es sich, daß die Anleihen zugenommen hätten, und dies sei dem deutschen Wirtschaftsleben verderblich gewesen, weil sie zu einer Steigerung der Gestehungskosten in Deutschland führten, wodurch die Möglichkeit, die ausländische Konkurrenz aus dem Felde zu schlagen, immer mehr geschwunden sei. Der kritische Augenblick werde eintreten, sobald die Rückzahlung der Anleihen erfolgen müsse. In diesem Augenblick werden auch die Devisen der Reichsbank bedroht sein, weil sie für die deutsche Einfuhr und für die Bezahlung von Kapital und Zinsen der Auslandsanleihen gebraucht würden.

Dieses Ereignis wird dem „Echo de Paris“ zufolge Ende dieses Jahres eintreten, in demselben Augenblick, in dem die Jahresleistung 2.5 Milliarden erreicht. Deutschland werde verlangen, daß die Gesamtsumme der Reparationen ein für allemal festgelegt werde und gleichzeitig eine Revision des Dawesplanes stattfinden.

Poincaré hält eine solche Revision für möglich, wenn Amerika gleichzeitig eine Revision der alliierten Schuldensforderungen zustimmen wollte.

Ueber die amerikanische Regierung sei gerade in diesem Augenblick die Meinung verbreitet, einen Zusammenhang zwischen deutscher Reparationslast und interalliierten Schulden zuzulassen. Uebrigens sei auch in Frankreich die Meinung verbreitet, daß, wenn Deutschland von jeder Kontrolle befreit werde, es seine Zahlungen nicht mehr vollbrächte, zumal wenn ihm amerikanische Anleihen nicht mehr zur Verfügung gestellt werden sollten. Schließlich befürchtet er, daß Amerika, das mit den

deutschen Anleihen überflügelt sei, gemeinsame Sache mit Deutschland machen werde, um eine Herabsetzung der Reparationslast durchzusetzen. Wie sich Frankreich zu einer solchen gemeinsamen Forderung Deutschlands und Amerikas stellen werde, sagt das Blatt nicht, bedauert aber schließlich, daß man nicht mehr die Zwangsmittel in der Hand habe, wie zur Zeit der Ruhrbesetzung.

### England und die Revision des Dawesplanes.

London, 23. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ lenkt die Aufmerksamkeit seiner Leser darauf, daß bei den jüngsten Erörterungen über die Möglichkeit einer Revision des Dawesabkommens immer nur von den Interessen Deutschlands und der kontinentalen Gläubiger die Rede gewesen wäre, wo doch die Angelegenheit auch eine britische Seite habe. Diese werde eine große Rolle spielen, wenn die Revision wirklich aktuell werden sollte. Das Londoner Abkommen von 1924 dehnte das Recht Frankreichs und der anderen kontinentalen Länder, Schadenersatz in Natura von Deutschland zu fordern, über die Frist des Versailler Vertrages hin aus. Dies bezog sich insbesondere auf die Kohlenlieferungen, sehr zum Schaden Englands. Macdonald habe damals dieses Zugeständnis gemacht, um überhaupt ein Abkommen zu ermöglichen. Er sei deswegen scharf getadelt worden, nicht nur von den Interessenten aus der Kohlenindustrie, sondern auch von seinen eigenen Kollegen und dem Vertreter der Grubenarbeiter. Heute wisse jeder, wie weit dieses Zugeständnis die britischen Interessen geschädigt habe. Deshalb sei man entschlossen, bei einer Revision des Dawesplanes eine Milderung gerade dieses Punktes von englischer Seite durchzuführen.

Hierzu sei bemerkt: Die britischen Grubenbesitzer protestierten im Auftrag und im Interesse der Kohlenexporteure vor einiger Zeit beim Handelsamt dagegen, daß die italienische Regierung beabsichtige, über die Absicht hätte, die deutschen Kohlenlieferungen nach Italien aus Grund des Reparationsabkommens zu erweitern. Das Handelsamt antwortete, mit dieser Frage seien große Schwierigkeiten verknüpft, und es sei nicht ohne weiteres angängig, der italienischen Regierung die englischen Wünsche auszusprechen. Mit anderen Worten, man wolle es mit der italienischen Regierung nicht verderben. Bekannt ist ja, daß Chamberlain gegen jede britische Einmischung in diese Angelegenheit ist. Nach der „Times“ hat die Grubenarbeitervereinerung nunmehr eine Denkschrift in dieser Angelegenheit an das Kabinett gerichtet und gebeten, diese Angelegenheit sofort mit der italienischen Regierung zu regeln.

London, 23. Jan. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Ueber die Ergebnisse der Besprechungen Parter Gilberts in Paris und Brüssel erfährt entgegen anders lautenden Informationen der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ diese Besprechungen seien nicht sehr ermutigend gewesen. Poincaré stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß Gilbert keine Befugnisse überschritt, als er die Revision des Dawesplanes für notwendig erklärte.

## Japanische Sorgen.

Von unserem japanischen Korrespondenten.

Tokio, Anfang Januar.

„Acht Jahre Juteiki (keine Luft, japanischer Ausdruck für Depression), das ist doch nicht mehr normal, das ist keine regelmäßig wiederkehrende Wirtschaftskrise, das ist eine Sackgasse, in die wir geraten sind.“

So sagen die Japaner, enttäuscht und resigniert. Wie an jedem Jahresende, so tun auch diesmal alle irgendwie Prominenten ihr Möglichstes, um durch günstige Prognosen die Stimmung aufrechtzuerhalten. Man glaubt es nicht mehr, der heiß erwartete Aufschwung, der die festgefrorenen Schulden auftauken und in Fluß bringen soll, er wird wohl auch 1928 nicht kommen. Woher soll er auch kommen?

Von der Mandchurei, die einem so verlockend vor der Nase liegt, und in der man nur Eisenbahnen zu bauen braucht, um die köstlichen Bodenschätze, insbesondere den prachtvollen Humus von Heilung Kiang in eitel Gold zu verwandeln, Gold, das die immer in hellen Scharen nordostwärts flutenden Kulis in japanischen Waren anlegen werden? Ach nein, diese trügerischen Hoffnungen sind begraben, ein bitteres, selbstironisches Lächeln zaubert das Wort Mandchurei auf japanischen Lippen heute hervor. Der imperialistische Mandchureitraum ist ausgeträumt; das ist die Tat Sowjetrußlands. Heute werden die Sowjetkonjunktur auch im „nationalistischen“ Süden verjagt, gemordet. Aber die Idee der Kuomintang, der Partei, der die Kuffen die Organisation gegeben haben, sie herrscht heute auch in den mandchurischen Provinzen. Kein General, und sei er Generalissimo, kann es heute wagen, mit Ausländern Geschäfte zu machen, ihnen Bahnkonzessionen zu geben. Ganz China einschließend der Mandchurei ist dem Imperialismus heute vergeschlossen. Es war Lenins Programm, was heute verwirklicht ist, verwirklicht, obwohl ganz China heute von Russen und Kommunisten gereinigt wird.

Von großen amerikanischen Anleihen? Die können auch nicht helfen, denn Geld gibt es heute übergenug in Japan. Das ist ja gerade das Unglück. Die Frühjahrskrise hat das verfügbare Geld bei den Großbanken, bei den Postsparkassen und bei den Treuhandgesellschaften zusammenfließen lassen, die mittlere und kleinere Industrie sieht sich von Mitteln entblößt, der Handel bekommt keine Kredite, aber eine Milliarde Yen ist in die Zentralen geflossen, liegt dort fest, findet keine Anlage, bleibt untätig. Wozu da amerikanischen Geld einfüßen, es kann nur schlimmer machen, was so schon fast unerträglich ist. Trotz dieser Riesensumme verfügbarer Gelder ist kein Vertrauen in die Wirtschaft da. Die seit über Jahresfrist sinkenden Preise, die keines der so oft erprobten Regierungsmittel zu halten zu können scheint, schrecken jeden ab. Erkenntnis bricht sich Bahn. Alles ist überbewertet, alle Fabriken, alle Aktien, und ganz besonders der Grund und Boden. Ein dunkles Problem wälzt sich heran, das bisher unter der Oberfläche geschwärt hat, und das die gute Seidentonjunktur bisher nicht hatte offenbar werden lassen, das Agrarproblem: Kleinpächter auf Kleinbauernland bei stark sinkenden Reispreisen und bei seit einem Jahr ebenfalls stark weichenden Seidenpreisen und bei immer noch überaus hohen Landpreisen. In den Seidentokons hatten die Bauern immer noch gut verdient, als schon der Reiserückgang, die Vorkriegsbewegung forschend, unter die Industriemarendege fiel. Jetzt brach auch die letzte Stütze des Bauern, die Seide fiel unter den Durchschnittspreis. Die Landpreise und die Pächter aber bleiben hoch. Die Regierung tut alles, was sie kann, aber solchen naturnotwendigen Entwicklungen gegenüber sind auch Regierungen machtlos. Diese Erkenntnis hemmt jede Geschäftslust größeren Stils.

Von einem früh-fröhlichen Krieg? Das war die Rettung aus früheren Krisen, die das Land in die gleiche Sackgasse zu treiben schienen. Das schwebte vielen Leuten hier bis tief in dieses Jahr hinein vor. Aber die Aussichten sind sehr gering. Es gibt kein Land, mit dem Japan heute mit Aussicht auf wirtschaftlichen Gewinn Krieg führen könnte. Es kann mit einem unglücklichen China im Rücken nach der See hin nicht festten. Und gegen China! Man weiß seit dem Ruhereinbruch in Europa, was passiver Widerstand bedeutet. Die Chinesen sind Meister in dieser Strategie. Weder Japan noch irgend ein anderer Staat kann gegen sie einen Wirtschaftskrieg führen.

Anturbelung der Wirtschaft von innen heraus? Etwa durch zweckmäßige Verteilung der untätigen Gelder, durch großzügige Tätigkeit der öffentlichen Hand? Alles schon vergeblich versucht worden. Trotzdem fallen die Dividenden ab, sinken die Zinsen und die Löhne. Das Einkommen und damit der Verbrauch bleiben auf ihrem Niveau. Es fehlt jeder frische Aufzug. So wird es auch im nächsten Jahr weitergehen. Zusammenlegungen, wie sie jetzt schon im Bankgewerbe, in der Elektrizitätsindustrie, in der Mollerei- und Zementindustrie an der Tagesordnung sind, werden im nächsten Jahr noch weitere Kreise ziehen. Kapitalabflüsse, die in diesem Jahr schon häufiger geworden sind, werden bei einer großen Zahl von Gesellschaften stattfinden müssen, die Zinsen auf dem Geldmarkt werden weiter herabgesetzt werden müssen, bis die Wirtschaft wieder frei atmen kann. Viele werden von dieser Reinigungsweile an Land gespült werden müssen, aber sie werden voraussichtlich lange warten müssen, bis der frische Wind der Hochkonjunktur sie wieder auf die hohe See treibt. Die Furcht vor diesem Trodenlegen lastet auf dem Land, daß sich immer noch als wirtschaftliche Großmacht fühlt und nicht einsehen kann, daß nur ein einzelner systematischer Aufbau es von den Wunden heilen kann, die auch ihm dem Siegerstaat der Weltkrieg geschlagen hat. Wohin geht Japan? Das ist die bange Frage, die heute jedem auf dem Umbe liegt, die in allen Zeitungen in langen Artikeln je nach dem Standpunkt verschieden behandelt wird. Wie werden seine Wirtschaftssorgen sich politisch auswirken? Was werden die nächsten Wahlen bringen, die unmitttelbar bevorstehen? Und wenn die geringe Organisation der Arbeiter und Bauern dem neuen Parlament, das zum ersten Mal aus allgemeinen Wahlen hervorgeht, kein neues Gesicht zu geben vermag, wohin werden die ewigen Wählerstreitigkeiten führen. Wird das Agrarproblem gelöst werden, bevor es zu gewalttätigen Eruptionen kommt. Der Kompromißgeist des Ostasiaten hat hier schon manches Problem gelöst, sollte er in diesem Fall wieder glückhaft sein, oder wird dieses Zentralproblem so lange hinausgeschoben werden, bis eine Lösung nicht mehr nötig ist? Heute weiß es noch niemand.



Invasion.

Eine Geschichte aus Peru.

Von Ventura Garcia Calderon.

Um es richtig zu machen, muß man sich mit aller Kraft gegen die fliehende Schildkröte anstemmen und sie mit einem einzigen Ruck umfüllen. Die vier Beine wie Schäfte in die Luft gestreckt, bleibt sie bewegungslos liegen. Nur so kann man sich vergewissern, ob sie der Wärme wert ist, gebadet zu werden. Dann wird ihr Schild mit einem Hieb des Machete gespalten, und in dieser Naturtasterrolle, die der Sonnenbader meinen Landsleuten gewährt hat, bereitet man ein Mahl, würdig der Inkas und der Götter...

Julio Vidal befolgte genau diese, ihm von einer alten Indianerin erteilten Instruktionen, während zwanzig riesige Schildkröten ins Wasser des nahen Sees klappten. Ein durchdringender Schrei ließ ihn brüsk innehalten. Nein — der Brüllaffe war das nicht! Schnell lief er die paar hundert Meter nach seiner Hütte, erstaunt über die im Galopp vorbeitalenden wilden Schweine, denen ganz dicht ein prachtvoller Tapir folgte.

„Hast du geschrien?“ rief er angstvoll zur Tür hinein. Schweigen. Auf dem Boden der Hütte lag ohne Befinnung seine junge Frau, von einer dieser kleinen Schlangen gebissen, die fast nie den Menschen angreifen. Ein äußerstes Mittel blieb übrig. Er streute Pulver auf den Biß, steckte an: das Fleisch zerriß in Fetzen.

Jetzt erst bemerkte er die zunehmende Erregung seiner zahmen Tiere. Die kleine Meerlauge schlug nervös auf ihre eiserne Kette; der vielfarbige Ara hing mit weitgeöffneten Flügeln, die wie eine Palette schillerten, von der Decke herunter, den Schnabel krampfhaft in das Bambusrohr eingehakt. Sogar die niedlichen Leuchtkäfer, die seine Frau sich abends ins Haar setzte, hatten ihre grünen Lichter angezündet. Welche Gefahr mitterte denn alles?

Erst wenige Monate in diesem verlorenen Winkel von Loreto, wachte Julio Vidal noch wenig vom Urwald. Und seine Indianer weit fort, überall zerstreut, um die Töpfe mit der Milch von den gerippen Kautschukbäumen einzusammeln! Für einen Augenblick wurde er verärgert. Aber er war nicht der Mann, sich schnell unterzuringen zu lassen. Als er seine Frau, so gut er konnte, verbunden hatte, ging er hinaus, wo sich ihm unter dem aufgehenden, schwach gelblichen Mond ein seltsames Schauspiel bot.

Zweige und Äste projektierten zu Boden; die Affen flüchteten. Was im Walde lebte, suchte Rettung und der Wiederhall dieser lärmenden Flucht mirt alles andere als beruhigend auf die Nerven eines weissen Mannes. Ringsherum bis zum Waldrand war nichts zu sehen als die braune Erde. Aber schien es nicht bisweilen, als ob sie sich wie ein Meer bewegte, mit einem phosphoreszierenden Schimmer auf dem Ramm der Wellen? Eine tonzentrische Mut kam es auf die dunkle Hütte zu. Erde hat doch nicht im Mondschein diesen fahlen, metallischen Glanz?

Ganz sach, näherten sich die Wellen, wurden deutlicher und nach einer Stunde unbeweglicher Erwartung konnte Julio Vidal schauernd die braunen Köpfe der Riesenameisen unterscheiden.

Der kleine Matato fing an wie ein Rind zu schluchzen, der Ara riß sich mit komischer Verzweiflung seine Federn aus, die wie leuchtende Blumenblätter langsam zu Boden schwebten. Julio Vidal überlegte: Sollte er, trotz des Risikos zu stürzen und nie wieder aufzustehen, versuchen, über diese fribbelnde Fläche zum See zu kürmen? Aber seine junge Frau! Was würde aus ihr? Von Schmerzen und Aufregung völlig erschöpft, lag sie jetzt in einem unruhigen Schlaf. Sie auf dem Rücken forttragen? Unmöglich! Das Beste war schon, sich drinnen zu verbarrikadieren und die Fugen der Wände mit aufgewickelter Kautschuk zu dichten. Einzelne dieser gigantischen Insekten, die doch noch eine Ritze finden würden, konnte er mit Leichtigkeit zermalmen.

Auf die Gefahr hin, in dem dicken Quarm zu erstickn, weichte er auf der primitiven Feuerfuge Kautschukstücke in kleinen Schildkröten-schalen auf. Eine Belagerung, eine regelrechte Belagerung! Und schon lächelte er im Vertrauen auf seine Wachsamkeit.

Es fing an mit einem leisen Knabbern, leise wie das Ragen einer Maus. Julio Vidal erriet, daß die Vorhut dieser ungeheuren, düsteren, sich über einen Kilometer ausbreitenden Armee in dichtgedrängten Reihen Wände und Dach der Hütte erstick, auf der Suche nach einer Spalte. Das Ohr an das hohe Bambusrohr gepreßt, vernahm er deutlich das leiste Kratzen der Kleinen, erbarmungslosen Krieger.

Ein Aufstöhnen ließ ihn herumfahren, und mit beinahe lächerlicher Wut fürzte er sich auf eine von oben heruntergefallene Ameise, um gleich darauf in ein nervöses Lachen auszubrechen. Was es nicht ganz einfach, sie so unter dem Stiefel zu zertreten?

Sorgfältig bestrich er jetzt alle Fugen mit der fast flüssig gewordenen Schirring, deren Rauchschwaden sich schwer auf seine Brust legten. Eine Stunde verging in gespannter Erwartung, doch kein Geräusch ließ sich mehr vernehmen. Sollten die Ameisen abgerückt sein? Seine Nerven gaben nach, langsam schlummerte er ein.

Gegen Morgen fuhr er hoch. Schreiend wehrte sich der kleine Affe mit Schwanz und Zähnen gegen Hunderte der Riesenameisen. Durch welches alte Wühlloch mochten sie hereingekommen sein? Wände und Boden waren von ihnen bedeckt; in dem rötlichen Halbtonkel der Abendglut blitzten überall ihre klugen Augen. Eine braune Flut, die wie das Wasser einer Quelle emporsprudelte, höher und höher stieg!

Halb von Sinnen stampfte er, trampelte er tausende unter seinen Füßen zu Brei, goß den Rest seiner Schildkröten-schalen aus

Quer durch Lettland.

„Mein Gondoliere“.

Von Roda Roda.

Von Riga geht es im Personenzug nach Südosten, Alter, geräumiger Wagen der ehemaligen russischen Reichsbahn — breiter, höher als die unsern. — Die Landschaft, Heide, Acker, struppiger Wald. — Hier haben Kosaken gegen die Deutschen gekämpft — Deutsche und Landeswehr gegen Bolschewiken — lange Jahre. Verfallene Schützengräben — Drahtgitter — ein spanischer Reiter mitten auf der Weide. Schläfer und Häuser verbrannt, zerstört. Niemand richtet sie auf: die Güter sind ja verteilt, die Barone vertrieben — die Kleinbauern zimmern sich hier und dort neue Holzhöhlen auf ihren Hüben.

Der Zug hält zum zehnten, zwanzigstenmal. Wir haben auszuweichen. Hier erwartet uns die Linjeika, um uns über Land zu bringen.

Linjeika — ich muß weit ausholen, um des Gefährts zu schickern: Ein Wägelchen ist es auf kniehohen Rädern, federlos, die Achsen verbunden durch ein Brett, hinten auf dem Brett ein Korb: darin werden wir Platz nehmen, wie wir können. Wohin aber, wohin wird sich der arme Kutscher zwingen, wie seine Beine kreuzen? Zwei junge, feurige Pferdchen sind vorgespannt; wie wird der Kutscher diese Fohlen zäheln — mit zwei Striden, die nur in die äußeren Trensenringe führen? Und er bringt es fertig. Es geht ein Stein Weg hinan und hinab — in knietiefe Löcher, über Stein und Stämme, daß uns Hören und Sehen vergeht.

Die Pferde rennen, und der Kutscher treibt. Einmal ist uns ein Hund angegrungen; stürzt sich mit lächerlichem Grimm aus dem Gehöft — überfliegt sich — plätsch in den Schlamm! — und ist weg, rein weg; muß wohl erloschen sein.

Die Düna rast hochangegewollt zwischen unterpflügten Ufern. Eine Fährde soll uns hinüberhelfen. Mit zwei Sprüngen setzen die Gänse auf das lodere Gerüst: dampfend und stampfend, aufgeregt, vom Kutscher mühsam festgehalten, weben sie auf dem Fied. Das Giertau, hundertmal gepleßt und gestickt, rollt, rückt stöhnend durch die Winde. Die Wellen tauschen. Endlich hüpf das Tau sechsmal empor, um fünf Weitschritte nieder ins eisse Wasser zu tun; in keiltem Bogen fliegen die verängstigten Pferde an Land; und schlendern die Linjeika mit sich.

Ein gewaltiges Holzhaus tief im Föhrenwald ist das Pastorat. Hier hat vor hundert Jahren der Großvater des gegenwärtigen Pastors seines Amtes gewaltet, dann der Vater, der ältere Bruder. Großvater und Vater sind friedlich gestorben — drüben auf der eingezäunten Richtig hat man sie begraben. Der Bruder schläft bei ihnen: er fiel in der Revolution — hier auf den Stufen des Hauses durch einen Schuß.

Der Pastor hat hunderterte erlebt in seinem Waldwinkel, Schrednisse und Schnurren. Im Krieg hat ein russisches, ein deutsches Divisionenkommando hier gestanden. Eine Woche ist Prinz Eitel Friedrich dagewesen. In der Brettlage am Waldrand haften Chinesen, Bolschewiken; die haben den Pastor verhaftet, gefesselt, verurteilt und doch wieder freigelassen auf den Jammer hin der lettischen Bevölkerung. Wenn sie auch nichts weniger als fromm ist, die junge Generation: der gute Pastor hat in so viel Kriegs- und Hungerjahren Korn erbettelt, verwaltert, verteilt, ganze Bezirke vom Tod gerettet — man liebt und ehrt den Wohltäter.

In Lettland redet man viel von der Veränderung der Familiennamen. Die Letten sind doch lange nichts als die Knechte und Mägde der baltischen Barone gewesen, sie trugen bis 1853 nur Vornamen. Am beliebtesten war Spriz, so viel wie Frik. Der Pastor zeigt mir Eintragungen in den Kirchenbüchern; etwa: „Spriz, Sohn des Georgs und der Vina, geboren am 12. Januar.“ Als Spriz dann einen Familiennamen erhalten mußte, wählte er den ererbtesten deutschen; oder der Pastor gab ihm einen hübschen Namen; oder der Pastor schrieb den lettischen Namen auf deutsche Art; oder der Gutsherr war gut gelaunt und überwiegte einen passigen Einfall

und riß endlich die Tür auf. Aber entsetzt prallte er zurück. So weit sein Auge reichte, zeigte ihm der dünne Mond eine wogende, braune Masse stummer Ameisen. Unwiderstehlich drangen sie in die Hütte ein, wo der Cancero auf ihren Leibern einen irrsinnigen Tobestanz aufführte. Ein wider Teppich, fahl wie welkes Herbstlaub, lag schon unter seinen Füßen, aber der Strom floß weiter — exakt, geräuschlos.

Und jetzt? Jetzt krochen sie an den Striden, mit denen die Hängematte am Dach befestigt war, zu der kranken Frau. Einen Moment dachte Julio Vidal daran, sie in seinen Armen zum See zu tragen, wo sein Floß lag und die Rettung. Doch dann stieg die entsetzliche Angst, unter der Last dieser Bürde zu straucheln, auszugleiten, wie ein gewaltiges Schluden in seiner Kehle hoch — mit dieser Angst ein ihm fremder Egoismus... Sich retten, so schnell die Beine ihn trugen, sich retten vor diesem schauerlichen Tod!

In dem trüben Licht der Morgendämmerung sprang ein Mann, bald holpernd und torfelnd wie ein Betrunkener, bald in Sähen wie ein wildes Tier, über die Lichtung zum See.

Als Julio Vidal einige Tage später nach seiner Hütte zurückkehrte konnte, fand er nur saubere Knochen umherliegen. Die Ameisen hatten ihr Werk getan.

Einzig berechnete Uebersetzung aus dem Spanischen von O. A. van Bobber.

im Familiennamen des Knechtes: Uttebarsda-Laufebart. Nun ändert man diese Tausende von Namen ab; was natürlich Verwirrung auf allen Seiten stifft.

Des Pastors Freunde, die deutschen Gutsnachbarn, sind in alle Winde gestoben — ein paar, die zurückblieben, radern sich auf einem Stückchen Land, das man ihnen ließ, haben zum Sterben zu wenig. Die neue Regierung dachte durch Besiedelung der Gutsgebiete eine lettische Bauernbevölkerung zu züchten. Einfallen ist das Ergebnis nicht gerade ermutigend: der primitive Ackerbau des Häuslers bleibt an Ertrag weit zurück hinter dem Maschinenbetrieb der deutschen Latifundien von einst.

Auch aus den Städten ist der Deutsche sehr geschwunden. Die letzte amtliche Zählung gibt für Lettland 1.84 Millionen Einwohner an (genau soviel hat Wien) — darunter nur 3.4 Prozent Deutsche. Vor dem Krieg waren es, glaube ich, 8 Prozent. Im lettischen Parlament sind 26 Parteien vertreten, die Deutschen mit 4 Prozent. Im Rigischen Stadtbild überwiegen die Deutschen nicht mehr. Die Deutschen sind schrecklich verarmt. Wenn einer recht schäbig daher kommt: sicherlich ist es ein Deutschballe. Der Lette häßt die Deutschen — auch jetzt noch, wo der Deutsche allen Besitzes und Einflusses beraubt ist. Doch die Beziehungen bessern sich allmählich; unlängst zum Beispiel ist Max von Schillingas als Gastdirigent in die lettische Staatsoper eingezogen: zu meinem Vortrag im Schwarzhäuptersaal erschienen viele Letten, mit dem Minister des Außern an der Spitze.

Ich war eben zurecht nach Riga gekommen, um die Militärparade am Befreiungstag mitanzusehen. Man hielt sie auf einem jener riesigen Plätze ab, über die Riga verfügt — auf demselben Platz, wo schon Russen paradiert haben, Deutsche, Bolschewiken und die Landeswehr. Der Staatspräsident mit seinem reichuniformierten Gefolge an lettischen und fremden Offizieren schritt die Front des Karrees ab. Es mochte eine schwache Brigade verammelt sein. Der Anzug ähnelt jenem des japanischen Heeres. Paradebrill: klassisch; es klappten die Tempi der Griffe, der Jurasie an den Präsidenten (nach russischer Art), der Gesänge. Die Defilierung der Infanterie, der Tants und besonders der Offizierschule: vorzüglich. Die Feldartillerie gefiel mir weniger gut. Die Letten sind schon im alten Ruhstande prachtvoll Soldaten gewesen.

Eins habe ich vorhin zu erzählen vergessen — einen hübschen Zwischenfall auf der Fahrt über Land: Als wir eben durch den finsternen Wald fuhren, wandte sich plötzlich der Kutscher auf dem Boß der Linjeika nach mir um und fragte: „Parlate italiano, signor?“ Und nun folgte — in fließendem Italienisch — eine Erinnerung an einen der sonderbarsten Ausritte des Weltkrieges. Ich muß dem Leser die Bewandnis erst deutlich machen. Am 1. Mai 1915 durchbrach Madensen die russische Stellung bei Gorlitz; es folgte die berühmte Jagd durch Galizien — alle königlichen und kaiserlichen Truppen, die man irgend zusammenraffen konnte, mußten sich daran beteiligen. Unterdessen trat Italien als Gegner in den Krieg ein. Nun konnte man aber gerade an unterm verwundbarsten Punkt, vor Triest, am Rande des Dobruplateaus, drei italienischen Armeen zunächst nur eine Division alter österreichischer Landstürmer entgegenstellen. Um diese Landstürmer möglichst zu entlasten, gab man ihnen zum Ausheben der Schützengräben einen Trupp russische Gefangene bei. Die Italiener durchbrachen die österreichische Front und stießen auf... die russischen Arbeiter.

Und die Russen... ergaben sich? Wenigstens. Sie wehrten sich — wehrten sich mannhaft mit Krampfen und Schaufeln gegen ihre Verbündeten, die Italiener, wehrten sich mit Erfolg in italienische Hände; blieben Jahre lang in Italien gefangen. Und einer dieser Leute ist auf der Fahrt durch den lettischen Sumpf heute mein Kutscher — oder nennt es: mein Gondoliere — gewesen.

Humor.

Schlaue Ausrede.

A. (zu einem Bekannten): „Haben Sie die Brieftasche mit den Banknoten, die Sie auf der Straße fanden, bei der Polizei abgegeben, oder eine Anzeige in die Zeitung gerückt?“ — B. „Wo denken Sie hin! Das läßt ja aus, als wolle ich mit meiner Ehrlichkeit prahlen.“

Durch die Blume.

Gast (zum Wirt): „Bitte, nehmen Sie den Hasenbraten zurück und geben Sie mir etwas anderes.“ — „Warum denn?“ — „Weil ich nur Hasen esse die sich von Kohl ernähren; dieser aber hat Käse gefressen.“

Wie Du mir, so ich Dir.

Schwemmer (ironisch zu einem ihm verfeindeten Bäckermeister): „Sie, bei Ihnen heißt's aufpassen, daß Ihnen die Fliegen nicht die Semmeln stehlen.“ — „Seien Sie still! Bei Ihnen sind kürzlich während des Hochwassers die Würste durch's Schlüsselloch davongeschwommen.“

Galan.

Junge Dame (zu ihrem Arzt): „Herr Doktor, ich bin sehr unglücklich. Alles habe ich schon versucht, doch die Sommerprosten gehen nicht weg.“ — „Kein Wunder! So schöne Mädchen verläßt man nicht gern.“

Advertisement for SUPERIA Zigarette. The illustration shows a man in a suit and hat standing next to a woman in a dress. The man is holding a cigarette. The text reads: 'Am Tabak? Natürlich, das ist doch nichts Neues! das weiß jeder Raucher von SUPERIA der neuen charaktervollen Zigarette 53 ZUBAN'. The ZUBAN logo is a stylized 'Z' inside a square.

Minister Leers über Schulfragen.

Weinheim, 22. Jan. In der aus dem ganzen Bezirk äußerst zahlreich besuchten Konferenz des Bezirkslehrervereins Weinheim begrüßte der Vorsitzende, Hauptlehrer Sachs, den als Gast anwesenden Kultusminister Leers, welcher die aus Hesse erschienenen Lehrerzüge und erlittene den Bericht über den Arbeits- und Vortragsplan 1928. Der Redner betonte die freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem badischen und den hessischen Lehrerverbänden und fügte hinzu, es würde der freudigste Tag in seinem Leben sein, wenn er mit seinen Schülern nach Birkenau eilen und die hessisch-badischen Grenzspähle niederlegen könnte. Rektor Gillig, Weinheim dankte namens der hessischen Kollegen für die Einladung und betonte, daß der hessische Landeslehrerverein und der Badische Lehrerverein Schulter an Schulter den Kampf um die Erhaltung der Simultanschule führen. Kulturell, wirtschaftlich und geographisch würde auch er es begrüßen, wenn die Grenzspähle zwischen Baden und Hessen so früher desto besser in Wegfall kämen. Lehrer Weislinger, Weinheim hielt über „Hessische Kräfte und ihre Anwendung auf die Erziehung“ einen Vortrag. Als Delegierter für die Vertreterversammlung des Badischen Lehrervereins zu Oßern im Lehrheim in Bad Freersbach (Schwarzwald) wurde Hauptlehrer Sachs bestimmt.

Dann ergriff Kultusminister Leers das Wort zu einer längeren Rede, in der er erkrankend an die Landtagsverhandlungen über verschiedene wichtige Schulfragen Anschlüsse gab. Was die Eröffnung der Lehrerbildungsanstalten in Heidelberg und Freiburg 1928 anbelangt, so waren dafür dringliche sachliche Gründe maßgebend. Die Karlsruher Lehrerbildungsanstalt sei erfüllt bis auf den letzten Platz. Wenn man vermeiden wolle, daß über kurz oder lang der Lehrerbau in Baden von außerhalb gedeckt werden müsse, dann müsse bei Zeiten für Lehrenachwuchs gesorgt werden. Ganz falsch sei die Annahme, als ob die jetzigen Junglehrer dadurch in ihren Anstellungsverhältnissen beschränkt würden. Es sei doch ganz selbstverständlich, daß die jetzigen Junglehrer bei Bedarf immer zuerst für die Anstellung berücksichtigt werden.

Der Redner sprach dann eingehend über die Lehrerbildungsfrage im Sinne eines organisch vernünftigen Aufstiegens der Gehälter von der Anfangsgruppe bis zu den gehobenen Stellen, die jeder erreichen kann. Bei den Fortbildungsschullehrern reifere sich in keiner Weise die bedauerlicherweise erfolgte Schlechterstellung. Die Ansicht, daß er die Schuld daran trage, sei gänzlich falsch. Niemand im Ministerium habe das gewollt. Es werde dahin zu streben sein, daß die Fortbildungsschullehrer in eine gehobene Gruppe kommen. Das Hauptgewicht unseres Schullebens müsse nach wie vor auf guten Hauptlehrern beruhen, und zwar in Stadt und Land. Er wolle keine durch Kunst voneinander getrennte Stadt- und Landlehrer, sondern erstrebe die Einheit der Lehrerschaft zwischen Stadt und Land, zumal vom Lande immer noch die Ströme der Kraft kommen, die es auch in Zukunft zu erhalten gelte, wenn nicht unsere Volkstrust erlahmen soll. Hinsichtlich der Reichsschulgesetzgebung stehen sich die Länder in Süd und Nord einander so verständnislos gegenüber, daß man nur wünschen könnte, wenn sich ein verfassungsmäßiger Weg finden ließe, den Ländern die Regelung der Schul- und Kulturfragen selbst zu überlassen. Wenn man sein Urteil für falsch halte, so habe man doch kein Recht, an seiner Gesinnung zu zweifeln, und hiergegen müsse er laut protestieren. Wie es nun wirklich kommen werde, wisse zur Stunde kein Mensch. Er fürchte, daß ein Schulgesetz komme, das auf Baden nicht die richtige Rücksicht nimmt. Trotzdem meine er, man sollte den Dingen mit Ruhe entgegensehen. Was die Reichsvereineitlichung anbetreffe, so sei diese allerdings anzustreben, aber nicht in einer Hurrafstimmung; die Regelung der Schule und überhaupt der Kulturfragen wolle er erst in allerletzter Linie von Baden ausgeführt wissen. In diesen Fragen solle man den Länderregierungen ihre Selbstständigkeit möglichst lange belassen. Der Vortrag wurde mit großem Beifall entgegengenommen. In der freien Aussprache beantwortete der Minister alle Fragen, die an ihn gerichtet wurden. Die dreistündige Konferenz hinterließ bei den Teilnehmern die günstigsten Eindrücke.

Badische Ferngasversorgung.

Die drei badischen Kommunal Spitzenverbände, nämlich der Badische Städteverband, der Badische Städtebund und der Verband badischer Gemeinden haben eine Studienkommission zur Prüfung der Ferngasversorgung in Baden gebildet. Es soll eine badische Ferngasversorgungs-gesellschaft gebildet werden, der alle am Ferngasbezug interessierten Städte und Gemeinden angehören (und das werden in Baden sehr viele heute noch kleine, eigenes Gaswerk betreibende Gemeinden sein). Eine ähnliche Regelung ist bereits in Hessen getroffen. Auf diese Weise ist die Möglichkeit gegeben, das Gas von einigen leistungsfähigen Gaswerken solange zu beziehen, als nicht günstigere Bezugsmöglichkeiten etwa durch eine von der Gesellschaft zu errichtenden Kolere oder durch die Kohlefernversorgung gegeben sind. Durch die Tatsache der Beteiligung sämtlicher gasbeziehender Gemeinden an der einzelnen Zweckerbänden zusammenschließenden Gemeinden an der badischen Gasversorgungsgesellschaft sind auch für die kleineren und mittleren Gemeinden die Vorteile billigen Gasbezuges und angemessener Gewinnaufteilung gesichert.

Der Badische Landtag wird sich in der nächsten Woche mit dieser Sache beschäftigen, da hierzu mehrere Anträge vorliegen.

Aus dem Badischen Bauernverein.

Der Hauptvorstand des Badischen Bauernvereins hat in seiner letzten Sitzung eine Entschließung angenommen, wonach die Einfuhr von ausländischen Produkten durch einen Zollschutz herabgedrückt werden müsse, und im Hinblick darauf auf die Handelsvertragsverhandlungen, die zur Zeit mit Polen, der Tschechoslowakei und Ungarn stattfinden, hingewiesen. Weiter fordert die Entschließung die besondere Wahrung der Interessen der Kleinbauern und Obstküchener. Ferner wird gegen die Herabsetzung der Einkommensteuer und Umsatzsteuer protestiert, die durch die Verhältnisse der letzten Jahre in keiner Weise gerechtfertigt sind.

Bretten, 23. Jan. (Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterhülle). Der Landwirtschaftliche Bezirksverein hält die Errichtung einer Winterhülle im Bezirk Bretten für erforderlich. Die jungen Landwirte könnten so für den Kampf um ihre Existenz besser vorbereitet werden. Da der Gemeinderat diesen Bestrebungen wohlwollend gegenübersteht, hat er in seiner letzten Sitzung beschlossen, ein schon vorhandenes Anwesen zu prüfen, ob es sich für diesen Zweck eigne.

Badenburg, 20. Jan. (Ein bedeutender Geburtenrückgang) wird von hier gemeldet. 1924 betrug die Zahl der Geburten noch 90, um dann 1925 auf 84 zu fallen. In folgendem Jahr setzte sich diese Abwärtsbewegung fort und erreichte schließlich 76, um 1927 auf 69 zu sinken; innerhalb einem Zeitraum von 4 Jahren also ein ständiger Rückgang um insgesamt 21. Da die Zahl der Todesfälle 40 betrug, machte der Geburtenüberschuß 29 aus, gegen 36 bezw. 30 in den Vorjahren.

Buchen, 22. Jan. (Scheunenbrand in Rinsheim). Heute mittag gegen 1 Uhr erlöste vom Stadtturm Feuerlärm. Laut telefonischer Meldung war in dem benachbarten Rinsheim Feuer ausgebrochen. Die Motorspritze von hier begab sich sofort an die Brandstelle. Zwei mit reichen Erntevorräten gefüllte Scheunen, den Landwirten Keller und Schmid gehörend, brannten binnen kurzer Zeit nieder. Dank des wirksamen Eingreifens der Motorspritze wurden die benachbarten Wohnhäuser vor Schäden bewahrt.

Goldshener, 23. Jan. (Eine gute Tat). Ein hiesiger Geschäftsmann erhielt dieser Tage von einem in den Jahren 1906—1908 bei ihm beschäftigten Arbeiter einen Brief, in dem er mitteilt, daß er damals zwei Mark veruntreut habe, die er hiermit zurückzahlte. Er habe nicht eher Ruhe gefunden, bis er sein damaliges Vergehen wieder gutgemacht habe.

Das Rote Kreuz in Freiburg.

Freiburg, 21. Jan. Mit Einrechnung von 2529 ausgeführten Transporten von Kranken und Verunglückten hat die Sanitätskolonne im Laufe des Jahres 1927 in 2993 Fällen Hilfe geleistet. Die ausschließlich von der Sanitätskolonne ausgeführten Transporte beliefen sich durchschnittlich auf sieben im Tag. Diese Ziffern erbringen den Beweis für die Notwendigkeit dieser Einrichtung. Die Transporte erstreckten sich nicht nur auf die Stadt und ihre nähere Umgebung, sondern es gelangten auch Transporte zur Ausführung, die eine Zeitdauer bis zu zehn Stunden beanspruchten. In 464 Fällen wurden die Sanitäter zur ersten Hilfeleistung in Anspruch genommen. Dabei waren 17 schwere Verletzungen mitbegriffen, die eine sofortige Ueberführung in die Klinik erforderten. Die Ursachen waren meistens auf Bau- und Autounfälle zurückzuführen. Bei leichten Verletzungen handelte es sich in der Hauptsache um Radfahrer. In 47 Fällen wurden Sanitäter zu Volksfesten, sportlichen Veranstaltungen, Flugtagen, Auto- und Motorradrennen und dergleichen gestellt. Auch der Pilgerzug nach Einsiedeln sowie ein Sonderzug nach München und die Fahrt der Schwerekriegsbeschädigten auf den Schwarzwald waren von Sanitätsmannschaften begleitet, deren Hilfe mehrmals in Anspruch genommen wurde. Das Musikkorps der Sanitätskolonne hat sich durch viele Konzerte in den Krankenhäusern, der Blindenanstalt und an verschiedenen anderen Plätzen beliebt gemacht. Es wurden während des Jahres 21 Konzerte gegeben.

Die Mitgliederzahl der Kolonne einschließlich Ärzte und Ehrenmitglieder betrug zu Anfang des Berichtsjahres 118. Ausgeschieden sind 19, eingetreten 7 Mitglieder, so daß der Stand am Jahreschluss 101 betrug. In der Ausbildung sind zurzeit 30 Leute begriffen, deren Aufnahme nach Vollendung des Lehrturses erfolgen wird. Zur Kolonne gehören außerdem noch 35 Veteranen, die in Notfällen gleichfalls zur Mittilfe herangezogen werden können. Zu verschiedenen Zeiten des Jahres beteiligte sich die Kolonne an der Kreistagung in Bonndorf, am Volksstrauertag, an Kreistagungen in Emmendingen und Mühlheim, am Notkreuztag und an Allerheiligen an der Gefallenenfeier auf dem Friedhof. Einige angenehme Stunden wurden den Mitgliedern geboten durch die vom 18. bis 20. Juni dauernde Vandestagung, ferner durch den am 14. August unternommenen Ausflug nach Riegel, verbunden mit der Besichtigung der dortigen Brauerei; weiter durch die am 28. August ausgeführte Reise nach Basel, die den Zweck hatte, die Tätigkeit der Basler Rotkreuzkolonne kennen zu lernen. Schließlich wurde am 26. Dezember das Weihnachtsfest unter reger Beteiligung der hiesigen Bevölkerung in würdiger Weise gefeiert, wobei 5 Mitgliedern für 9- und 15jährige Dienstadt Auszeichnungen überreicht wurden. Am 9. Oktober führte ein Lebnungsbericht die Mitglieder nach Eiden, wo sie bei der dortigen Kolonne recht gut aufgenommen wurden. Bei drei Besichtigungen wurden Bekleidung und Ausrüstung nachgeprüft. Zur Erleichterung aller Angelegenheiten der Kolonne und zu den Vorbereitungen für die Vandestagung waren 23 Führer, und Ausschüsse notwendig. In 15 Kolonnenversammlungen wurden die erforderlichen Besprechungen, Einteilungen für die auszuführenden Dienstleistungen sowie alle mit der Kolonne zusammenhängenden Angelegenheiten erledigt. Die Alarmierung der Sanitätskolonne ist jetzt wieder in der Art wie vor dem Kriege durch die Polizei geregelt, so daß im Notfall möglichst schnell Hilfe gebracht werden kann.

Unfälle.

Wausen (Amt Waldshut), 22. Jan. (Unfall beim Holzfüllen.) Beim Holzschleifen stürzte eine Lanne auf das Gespann des Bürgermeisters Keller. Beide Tiere wurden durch den schweren Baum erschlagen, so daß dem Besitzer ein Schaden von über 2000 Mark erwuchs.

Neuenburg, 21. Jan. (Tödlicher Unfall.) In dem eisenhaltigen Altthorn ereignete sich in einer Sandgrube ein schwerer Unfall. Dort geriet der Arbeiter Emil Michel zwischen den Kratzwagen und den Anhängern, die beide mit Sand beladen waren. Dabei wurde der Verunglückte so schwer verletzt, daß er noch am gleichen Tage starb.

Wittelbrunn (Amt Donaueschingen), 23. Jan. (Unfall im Walde.) Beim Aufbereiten von Holz an einer abschüssigen Stelle kam ein Stamm ins Rollen, der die beiden Arbeiter, Vater und Sohn, mit sich riß. Beide kamen aber wunderbarerweise mit leichten Verletzungen davon.

Baden-Baden, 22. Jan. (Eine Nacht in den Tropen.) Die Karnevalszeit wurde am Samstag durch den von der Kurdirektion veranstalteten Künstler-Maskenball „Eine Nacht in den Tropen“ eröffnet. Die Kurhausräume waren durch den Maler Heinz Worep in künstlerisch beachtenswerter Weise zu einem lustigen Schauplatz von südländischer Pracht umgewandelt. Leider entsprach der Besuch nicht ganz den Erwartungen und erst in vorgedachter Stunde stellte sich gehobenerer Feststimmung ein. Man beobachtete sehr schöne Maskeraden, namentlich bei den Damen, die Künstler der Stadt. Schauspiele trugen durch eingestreute Darbietungen zum Aufbruch der Karnele bei und erst am Morgen fand das Fest sein Ende. Die sehr lebhaften Preise fielen zum Teil auch an ganz untropische Erscheinungen, und einige Herrenpreise wurden nicht für besondere Leistungen in der Kostümierung, sondern für Verdienste um die Arrangierung des Festes vergeben, was nicht von allen Maskierten verstanden wurde. Der erste Gruppenpreis fiel an eine auswärtige „Negergruppe“, die ersten Damenpreise an eine „indische Prinzessin“, hinter der sich eine wirkliche europäische verbergte, und an „Orientalisches Phantasioleum“.

Offenburg, 22. Jan. (Im Stadtrat.) Da offensichtlich noch großer Mangel an Behelfswohnungen für zwangsgeräumte Mieter vorhanden ist, hat der Stadtrat beschlossen, einen weiteren Wohnungszug mit 6 Wohnungen und einem Aufwand von 27000 RM. zur Ausführung zu bringen. Auch in diesem Jahre wird abermals eine Herbstmesse stattfinden. Der Stadtrat hat ferner die Neuanlage eines Friedhofes beschlossen, weiter soll wiederum der Weinmarkt stattfinden und zwar der 50.

Lahr, 22. Jan. (Todesfall.) Im Alter von 76 Jahren starb hier, allgemein geschätzt und geachtet, Reallehrer Gustav Kasch, der als letzter der deutschen Lehrer im Frühjahr 1919 seinen Wirkungskreis am Lyzeum in Straßburg verließ. 42 Jahre hatte er dort gewirkt und 25 Jahre lang hatte er das Turnen der akademischen Turnerschaft „Alfalia“ ehrenamtlich geleitet.

Lahr, 23. Jan. (Auszeichnung der Bürgermeisterstellen.) Die Stelle des Oberbürgermeisters der Stadt Lahr, der nach 30jähriger Tätigkeit zurücktritt, und die zur Zeit freie Stelle des Bürgermeisters werden zur Bewerbung öffentlich ausgeschrieben.

Yach (Amt Waldshut), 23. Jan. (100 Jahre Gemeinde Yach.) Unsere Gemeinde kann in diesem Jahre auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Sie ist entstanden aus den beiden früheren Gemeinden Unter-Yach mit 320 Seelen und einem Stadthalter und Ober-Yach mit 326 Seelen und einem Vogt. Seither stehen an der Spitze Bürgermeister, deren erster der Vogt Christian Burger aus dem Reichensgrund war.

Freiburg, 23. Jan. (Weinbaukurs). Das badische Weinbauinstitut Freiburg hielt vom 16. bis 18. Januar einen Kurs über den neuesten Weinbau ab, der von 68 Teilnehmern besucht war. Behandelt wurden Fragen über Kriolarbeiten, Neuanlagen, Sortenwahl, Bodenbearbeitung, Rebschnitt und Laubbehandlung. Die theoretischen Unterweisungen wurden durch praktische Vorführungen in den Schlierberganlagen des Instituts, soweit es der Jahreszeit entsprechend möglich war, praktisch ergänzt. Ein besonderes Kapitel war der Rebendüngung gewidmet, der heute zur Steigerung der Erträge ein besonderer Wert zukommt. Auch in den nachfolgenden Arbeitsmethoden, in der Bekämpfung der tierischen und pflanzlichen Beschädiger wurden die Kursteilnehmer eingehend unterrichtet.

Generalversammlung des Neckarschiffervereines e. V.

Die 47. Jahresgeneralversammlung des Neckarschiffervereines fand am Samstag in Eberbach statt. Neben zahlreichen Mitgliedern waren auch mehrere Vertreter von dem Verein nachstehenden Verbänden, Verbänden und Gesellschaften anwesend. Der stv. Vorsitzende Schiffer Götz leitete die Versammlung mit einem Nachruf für den kürzlich verstorbenen I. Vorst. Emma und Schiffer Heidenreich ein. Dann hielt er die verschiedenen Gänge herzlich willkommen, wofür Bürgermeister Dr. Franke-Eberbach dankte und die Grüße der Stadtverwaltung entbot. Diese sicherte dem Verein größtes Wohlwollen zu und stellte Unterstützung in Aussicht.

Der Jahresbericht kennzeichnete das Jahr 1927 für wasserreich, was für die Schifffahrt nicht ungünstig war. Der Salz- und Kohletransport stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet werden. Den Baumännern, die mehr Berücksichtigung für die Kohletransporte stand hinter den gestellten Erwartungen, der Steintransport gestaltete sich günstiger. Rosttransporte liefen im November zur Staustufe Heidelberg ein. Dankbar wurden von der Neckarschiffahrt Verbesserungen der Fahrwasserhältnisse aufgenommen. Die Strömung bei Wimpfen muß noch gebrochen werden und die Wasserführung ab Kraftwerk Kochendorf muß gleichmäßiger gestaltet

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. Januar 1928.

Das karnevalistische Leben

In der Stadt pulsierte am Samstag und Sonntag, trotzdem wir noch vier Wochen von Faschnacht entfernt sind, ganz besonders stark. In zahlreichen Lokalen der Stadt schwang Prinz Karneval sein Szepter und bei manchen Veranstaltungen war der Besuch derart stark, daß sehr bald der Zutritt polizeilich gesperrt werden mußte.

Bon den zahlreichen weiteren Veranstaltungen seien außer dem Maskenball des Gesangsvereins „Cassalia“ am Samstag in der Festhalle, vor allem das erste karnevalistische Konzert der Harmonietruppe in der Festhalle bezeichnet, das eine derartig große Anziehungskraft ausübte, daß die Festhalle schon kurz nach Beginn des Konzertes wegen Ueberfüllung polizeilich gesperrt werden mußte.

Am Sonntag abend fand jedoch in der Festhalle der Maskenball des Fußballklub Phönix statt, der im großen Festhallsaal wiederum jenes bunte, lebhaftes Faschnachtsbild zeigte, das immer wieder interessant wirkt und gerne gesehen wird.

70. Geburtstag des Kammermusikers Hermann Weit. Heute begeht in vollster Rüstigkeit der in weitesten Kreisen hiesiger Stadt wohlbekannte und beliebte Kammermusiker A. D. Hermann Weit das Fest seines 70. Geburtstages.

Selbstmord: In der vergangenen Nacht hat sich ein 51 Jahre alter Kaufmann von Siegen (Westfalen) in seiner Wohnung in der Altstadt erhängt. Der Beweggrund zur Tat ist noch unbekannt.

Unfälle: Eine 52 Jahre alte Frau kam am vergangenen Samstag nachmittag in der Kaiserallee zu Fall und zog sich am Kopf eine schwere Quetschwunde zu. Der Frau wurde von einem Arzt ein Notverband angelegt, worauf sie von ihrem Ehemann nach der Wohnung verbracht wurde.

Voranzeigen der Veranstalter.

Boranzzeige des Badischen Landestheaters. Zellers beliebte Operette „Der Vogelhändler“ geht am Dienstag den 24. Januar unter der musikalischen Leitung von Kapellmeister Rudolf Schwarz und unter der Regie von Oberregisseur Otto Krauß wieder in Szene.

Das Lied von der Waise. Heute, Montag, den 23. Januar, findet abends 8 Uhr im Eintrachtsaal die wiederholt angeforderte Veranstaltung der vollständigen Vertonung von Schillers „Lied von der Waise“ durch Frau Kleinert statt unter Mitwirkung der vorerwähnten Künstler unseres Landestheaters.

Das Lied von der Waise. Heute, Montag, den 23. Januar, findet abends 8 Uhr im Eintrachtsaal die wiederholt angeforderte Veranstaltung der vollständigen Vertonung von Schillers „Lied von der Waise“ durch Frau Kleinert statt unter Mitwirkung der vorerwähnten Künstler unseres Landestheaters.

Am Mittwoch, den 25. Januar, findet in den Excelsior-Konzertsaal ein Circusfest statt. Die Räume sind als 8 Mannes-Circus ausgestattet.

Der Winterport-Sonntag im Schwarzwald.

Starker Winterportverkehr. — Die Schneeschuhweilkäufe des Gaus Hornisgrunde im nördlichen Schwarzwald.

Der geistige Winterportsonntag

Im Schwarzwald hat eine gewisse Enttäuschung, da man auf Grund der vielen günstigen Schneeberichte mit besseren Schneeverhältnissen in den Berglagen gerechnet hatte. Allerdings zeigten sich am Freitag und noch mehr am Samstag Anzeichen einer Föhnlage und einer gewissen Temperaturerwärmung, die alsbald die Schneebefreiheit beeinträchtigte.



Im Winterportgebiet des südl. Schwarzwald.

„Auf zur Abfahrt“ Photo: Dr. H. Göttsche, R. B.

Baden suchte das Hornisgrunde, und das Ruhesteingebiet auf, wo die Schneeverhältnisse durchaus befriedigend waren, da sich auf dieser Höhe die Temperatur ständig etwas unter Null hielt.

Am Sonntag mittag trat im Gebirge Trübung und leichtes Tauwetter ein; vielfach begann es etwas zu schneien.

Konzerte.

No. 2. Jugendkonzert des Landestheaters. Gegenüber der ersten hatte erfreulicherweise die zweite Veranstaltung für die Jugend einen weit stärkeren Besuch aufzuweisen. Man kann nur wünschen, daß diese von Intendant Dr. Waag ins Leben gerufene Einrichtung weiter ausgebaut wird, denn unsere Jugend wird hier mit unvergänglichen Werken unserer großen deutschen Komponisten vertraut gemacht und zwar in hervorragenden Wiebergaben.

He. Musikalisch-literarische Abendfeier. In der evangelischen Stadtkirche hatte sich am Samstag abend eine große, andächtig gestimmte Gemeinde eingefunden, für die diese musikalisch-literarische Abendfeier zu einer Stunde der Erbauung wurde.

Vorausichtliche Witterung für Dienstag, den 24. Januar.

Vorübergehend Aufheiterung, später wieder Bewölkungszunahme und leichte Niederschläge bei auffrischenden Südwestwinden. Temperatur wenig verändert.

werden. Im Mittel- und Südschwarzwald gab es skulpturlichen Hochbetrieb, insbesondere im Gebiet des Feldberg, wo die Schneehöhe erstmals auf über einen halben Meter angewachsen ist und die Unebenheit ausgeglichen hat.

Schneeschuhweilkäufe des Gaus Hornisgrunde des Skiklub Schwarzwald.

Einweihung der Mag Fremery-Schanze. Sieger im Langlauf und Sprunglauf 1. Klasse: Rötischer-Bühl; im Damenlauf: Kern, Olga-Bühlertal.

Kurhaus Hundseck, 22. Januar.

Nach dem sehr hübsch verlaufenen Begrüßungsabend am Samstag im Kurhaus Hundseck, bei welchem der Vorsitzende der Karlsruher Ortsgruppe, Herr Stolz, die erschienenen Käufer und Gäste herzlich begrüßte, nahmen die Wettkämpfe am Sonntag vormittag ihren Fortgang.

Die Preisverteilung erfolgte nachmittags durch Polizeioberleutnant Brenner-Karlsruhe, der in seiner Ansprache auf die am kommenden Samstag und Sonntag stattfindenden Schwarzwaldmeisterfahrten im nördlichen Schwarzwald hinwies und die Sieger aufzuforderte, ihre Ortsgruppen und Gaus nach bestem Können zu vertreten.

Er gab sodann nachstehende Ergebnisse bekannt: Sprunglauf (1. Klasse): Rötischer-Bühl, 10,61 Punkte; 2. Contin-Bühlertal, 10,33; 2. Klasse: 1. Panter, A. S. C. Karlsruhe, 12,91; 2. Rast-Karlsruhe, 10,30; 3. Müller, Franz-Bühlertal, 10,34 Punkte.

Geländelauf: 1. Schach-Hundsbach, 38 1/2 Punkte; 2. Panter, A. S. C. Karlsruhe, 35 1/2; 3. Schwab-Oberkirch, 35 1/2; 4. Bruntsch-Uhern, 33 1/2; 5. Rast-Karlsruhe, 33; 6. Doll-Karlsruhe, 31 1/2.

Weitegestandener Sprung: Panter, A. S. C. Karlsruhe, 28,5 Meter; weitestgestandener Sprung: Rötischer-Bühl und Contin-Bühlertal, 36 Meter.

Kombinierter Lauf: 1. Rötischer-Bühl, 14,61 Punkte; 2. Rast-Karlsruhe, 13,32; Bollin, Albert, Baden-Baden, 12,12.

Stimmen aus dem Leserkreis.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Hymnen der Kleingärten. In den Kleingärten beim „Röhren Krug“ treiben seit einiger Zeit freudigste Elemente ihr Unwesen. Pfefferbäume, Beerensträucher, Rosenstöcke, Bohnenstangen und sonst noch allerhand wird da nach Herzenslust geraubt, ohne daß irgend jemand Einhalt gebietet.

Hindenburgspende für die Anstalten des städt. Altersheimes in der Fähringerstraße.

Einigen Anlassen des städt. Altersheimes wurde als Weihnachtsgabe eine Hindenburgspende von etwa 30 M pro Person zugedacht und dieselbe durch die Post persönlich ausbezahlt. Den armen Leuten wurde durch diese unverhoffte Weihnachtsgabe eine große Freude bereitet, hatten sie doch schon lange keinen solchen Betrag mehr ihr eigen nennen können.

Die Anstaltsleitung zeigte jedoch für diese Weihnachtsgabe ihrer Pflegebefohlenen wenig Verständnis. Sie veranlaßte die Herausgabe der Hindenburgspende an die Anstalt mit der Drohung, daß im Weigerungsfalle die den Anstalten verobhaltenen kleinen monatlichen Taschengelder von 2-5 M so lange einbehalten würden, bis diese die Höhe der Spende erreicht hätten.

Das Rauchen auf den Plattformen der Straßenbahn

wird häufig unangenehm empfunden, zumal wenn die von der hinteren Plattform in den Wagen führende Tür offen steht oder beim Aus- und Einsteigen dauernd geöffnet wird. Es läßt sich nicht vermeiden, daß von diesem Rauch eine größere Menge in den Wagen hineindringt. Wenn der Wagen ohne Anhänger fährt, wird man den Rauchern diesen Platz nicht nehmen wollen.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beifolgt werden.)

344. G. S. C.: Es gibt Bücher zur Erlernung verschiedener Kartenspiele, die Sie von jeder Buchhandlung beziehen können. Ob allerdings dabei die Spielregeln für Nash und Bego ist, konnten wir nicht genau feststellen. Am besten ist es, solche Spiele durch tüchtige Spieler zu erlernen.

345. F. S. L. G.: Brieflich beantwortet. 346. Anstalt 100: Der Freivoruch und die Uebernahme der Kosten auf die Staatskasse hat nicht zur Folge, daß Ihnen die Vertriebskosten des Rechtsanwalts ersetzt oder im Armenrecht ausbezahlt werden. Dies ist nur dann der Fall, wenn das Urteil diese Kosten der Staatskasse auferlegt.

347. G. A.: Brieflich beantwortet.

349. H. S.: Brieflich beantwortet.

350. G. D.: Brieflich beantwortet.

351. G. R. I. W.: Brieflich beantwortet.

352. S. S.: Brieflich beantwortet.

# Die Frau von gestern und morgen

Von Alfred Schirokauer

11. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Da sah er Hilbes Tränen. Und sofort packte ihn sein stets bereitwilliges Mitleid. Es ging über seine Herrscherkraft, eine Frau weinen zu sehen. Schon arbeitete das durchlässige Organ. Der peinliche Tropfen bezog seinen Erbarmenssposten an der dünnen Spitze der Geiernase.

„Du — nun — Kindchen“, trachtete er begütigend, „so schlimm war's ja nicht gemeint. Wer wird gleich sternen! Im Eifer der Arbeit fällt mal ein heftiges Wort. Sie kennen doch den Alexanderplatz?“

Hilbe nickte, noch tränenfeucht. „Da fahren Sie hin, mit dem Autobus Nr. 2. Ecke König- und Neue Friedrichstraße steigen sie aus. Dann sehen Sie es schon — gleich rechts — mit großen Türmen —“

„Ich kann ja fragen.“ „Natürlich. Sie werden es schon schauen! Fragen Sie nur. Und das Anwaltszimmer ist im 1. Stock. Fragen Sie den Anwaltsboten nach Dr. Köhn. So — da ist das Fahrgeld — 40 Pfennig, tour — retour. Und nu ist alles wieder gut, wie?“

„Es war ja gar nicht schlimm, Herr —“ „Nielebod, Bürovorsteher“, half er verbindlich aus. „Herr Nielebod, Bürovorsteher“, ergänzte sie schalkhaft ihren Satz und eilte davon.

Herr Nielebod aber schraubte seine kleine, zerknitterte Gestalt würdevoll empor. Diese letzten Worte klangen wie Schabernack, wie Spott auf seine autoritative Stellung! Wollte diese Person ihn verhöhnen! Er kniff mürrisch die dünnen Lippen ein und schrubte den Tropfen seines Mitgeföhls mit dem Handrücken von der Nasenspitze.

In dem engen Kanal des Anwaltszimmers trat Rechtsanwält Löwe wie ein gereizter zoologischer Bote auf und nieder und brüllte, seinem Namen Ehre berekend, „Köhn! — Köhn! — Rechtsanwält Dr. Köhn!“

Da aber noch etwa zwanzig andere Rechtsvertreter zu gleicher Zeit in ähnlich sanfter Weise ihre Prozeßgegner suchten, gleich das Anwaltszimmer an Stille und Frieden einem Untergrundbahntunnel, den zwei sich begegnende Züge durchwetterten. Doch die Herren in den Kojen, an den Tischen waren an diesen übermäßigen Einflaß der Lungen ihrer Kollegen gewöhnt. Inmitten dieses Anstreiches der Stimmen und dieses Getümmels erzählten sie sich seelenruhig die letzten Börsenwisse, verhandelten sie über Vergleiche, studierten sie ihre Akten oder lasen die Zeitung.

Zwölf Minuten nach neun stürzte Köhn in das Anwaltszimmer. Löwe war inzwischen zum reißenden Tiere geworden. Er sah ihn sofort, obwohl er grade am anderen Ende des langen Darmes seiner Ausuferfähigkeit oblag. Mit gesträubter Mähne raste er durch den Saal.

„Köhn“, tobte er, „wo heißen Sie denn? Ich muß um vierzehn zehn in Schöneberg sein, sonst ergeht gegen mich Versäumnisurteil!“ Er rang nach Atem, mit dem er Raubbau getrieben hatte.

Köhn entnahm seinem Fache die Kabe und legte sie gelassen an. „Entschuldigen Sie, lieber Löwe. Zwei Pariser Kollegen haben mich aufgehalten.“

Löwe horchte auf. Pariser Kollegen! Der Köhn hatte einen Duseil! Eine internationale Praxis! Aber er kochte vor Wut, denn er stand auf Kohlen, und damit siedete er über: „Was gehen mich Ihre Pariser Kollegen an! Von mir aus sollen sie sich hängen lassen!“

„Tun sie schon, lieber Kollege, tun sie schon“. Und ohne sich um das verdunkelte Gesicht Löwes zu kümmern, eilte Köhn zu dem Botenbüro und fragte nach seinen Handakten. Löwe folgte mit wehender Kabe.

Der Botenmeister zuckte die Achseln: „Noch nichts abgegeben, Herr Rechtsanwält.“ Löwe stand jäh auf Kabeßen.

„Ich muß fort!“ wimmerte er. „Ich verhandle ohne Akten“, entschied Köhn. „Kenne die Sache auswendig.“

Sie hasteten aus dem Saale. Kurz vor der Tür, auf dem Korridor, kam ihnen eine Dame entgegen.

Köhn blieb regungslos stehen. Eine unbekannte Nacht rampte ihn in den Boden. Er hatte etwas so Schönes und Feines, so Jartes und Beseeltes nie gesehen. Der Mann und der Schönheitssucher, auch der Sammler wurde von einer jähren überstarken Blutwelle glückstrunkenster Ueberraschung gelähmt. Bieleicht war es auch die Faust des Schicksals, die plötzlich nach ihm griff.

Löwe war einige Schritte voraus. Jappelig wandte er sich um. „Wo bleiben Sie?“

Da gewahrte er Köhns freudeerstrahlten Blick und folgte dessen Richtung.

Nicht nur der Gesang des olympischen weiland Darfenpielers Orpheus vermochte die schäumende Wut wider Bestien zu zähmen. Auch wahre Schönheit wirkt noch heute dieses Dompenturwunder. Löwes Jörn verdampfte. Er lächelte holdselig, plötzlich verwandelt. „Sapperment“, schmunzelte er Köhn zu, „der inzwischen die Herrschaft über seine Glieder zurückgewonnen hatte, „eine süße Krabbe“.

Die Dame ging an ihnen vorüber. Köhn suchte seine tiefe Gemütsbewegung zu verbergen. „Ich finde ihren kulinarischen Vergleich abgeschmackt“. Lachte er gezwungen. „Sie ist eher ein dem Rahmen entstiegenes schönes Bild“.

„So 'ne Lady Hamilton als Bachantini?“ fragte Löwe munter. „Na ja, Sie sind Sammler. Ihnen liegt der Vergleich näher. Mir das Appetitliche. Das Mädel ist doch zum Fressen!“

Er lachte herzlich über seinen faulen Witz, daß es in dem Gange widerhallte. Doch er lachte allein. In seiner Eitelkeit getränkt sah er, daß Köhn sehr ernst blieb. Jetzt bog er um die Ecke. Die Dame trat grade in das Anwaltszimmer.

Eine weiche, törichte Sehnsucht platterte in Köhn, ein vages Verlangen nach Glück, wie er es früher, als junger Mensch, bisweilen empfunden hatte beim Anblick schöner, ihm damals unerreichbarer Frauen. Seit Jahren kannte er diese wehmütige Resignation nicht mehr.

Sie standen vor dem Terminzimmer. In zwei Minuten war die Sache erledigt. Das Zimmer war gerade leer. Sie konnten sofort verhandeln. Löwe beantragte, die Ehe zu scheiden und die Beklagte für den allein schuldigen Teil zu erklären. Köhn stellte den Gegenantrag, die Klage abzuweisen und auf seine Widerklage den Ehemann für den allein schuldigen Teil zu erklären, der Vorstehende fragte, ob noch etwas Neues anzuführen sei oder ob der Inhalt der vorbereitenden Schriftsätze als vorgetragen gelten sollte, beide Anwält bejahten, worauf der Landgerichtsdirektor

die Verhandlung mit den Worten schloß: „Wir werden nachher beraten.“

Schon stürzte Löwe hinaus. Vor ihm stand das Gespenst des Versäumnisurteils in Schöneberg, Empörung des Mandanten, Regreßklage und andere Widerwärtigkeiten. Einer der beiden Befürworter verwickelte Köhn noch in ein Gespräch. Der Anwalt hatte vor dieser Scheidungsstunde heute noch vier andere Prozesse. Der Landgerichtsrat, der Referent der Sache war, wollte wissen, ob Fabricius gegen Fabricius heute verhandelt werden würde, es sei soeben vom Gegner ein neuer Schriftsatz überreicht worden. Köhn überflog das Schriftstück und erklärte, er würde trotzdem verhandeln, er könne sich auf die neuen Einwendungen erklären. Er käme gleich zurück, wolle nur den Gegner suchen.

Er hatte die Begegnung vergessen. Doch unbewußt klang die aufgeschreckte junge Sehnsucht und das anfluge Verlangen nach Glück trauernd in ihm nach.

Er sollte gleich wieder zum lebendigen Bewußtsein auferweckt werden.

Denn als er zum Anwaltszimmer zurückging begegnete ihm hier in diesem geschäftigen, entzauberten Gerichtsgebäude zum zweiten Male das Wunder.

Die Dame, die ihm wie ein dem Rahmen entfliegenes Porträt erschienen war, stand an der Tür des Anwaltszimmers. Als sie ihn erblickte, eilte sie auf ihn zu.

Hilbe hatte den Botenmeister nach ihrem Chef gefragt. „Dr. Köhn ist doch eben an Ihnen vorübergegangen. Der größere der beiden Herren.“

Hilbe blühte ihnen verzagt nach. Sie hatte nicht die leiseste Ahnung von dem, was die Lage nun von ihr forderte. Bis hierher hatte sie sich mit vieler Mühe und manchem Zeitverlust durchgefragt. Doch was nun? Sollte sie den Herren nachlaufen?

Der Botenmeister sah ihre Verlegenheit. Er lächelte in seinen gewaltigen rötlich-grauen Schnurrbart, eine seltene Günstbezeugung dieses vielgeplagten Mannes.

„Warten Sie ruhig vor der Tür, gnädiges Fräulein“, riet er, „er wird bald wiederkommen“.

Sie dankte freundlich — treuherzig und wartete.

Des kundigen Mannes Prognose ging bald in Erfüllung. Dr. Köhn kam zurück. Aufatmend erkannte Hilbe den größeren der beiden Herren, die sie vorher so ausgiebig angefragt hatten. Doch sie war es ja gewöhnt, Sensation zu erregen. Die Fein, Zielscheibe aller Männerblicke zu sein, hatte längst überwunden.

Froh, ihr Akten an den Mann zu bringen, eilte sie auf ihn zu. So gefasch es, daß Köhn sie mit einem freudig-liebendwärtigen Lächeln auf sich zukommen sah.

Verblüfft blieb der „nie Verblüffte“ stehen. „Herr Dr. Köhn?“ fragte sie vorsichtshalber. Das Herz setzte ihm aus. Die Stimme war wie dieses Mädchen. Hell und rein und voller Schmelz. Tausendmal war er von Damen, auch schönen, hübschen Damen, auf dem Gericht angeprochen worden, hatte die ihn dort aufsuchten in ihren hastigen Bedrängnissen, wenn Nielebod sie in ihrer ungebildigen Verzweiflung dorthin gewiesen hatte. Nie war Köhns erprobtes, weisestestes Herz in Mitleidenschaft gezogen worden. Es gibt für jeden Menschen am Ende doch nur die eine — den einen, der sein Leben in den Grundfesten zu erschüttern vermag. Und vielleicht gibt es zwischen Mann und Weib doch mehr Dinge und Rätsel, als wir uns in unserer Schulweisheit und überlegenen Stiefis träumen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

**Warner's** weltberühmte amerikanische Original-Modelle

## Corselette

die Weltmarke

der gut angezogenen Frau

Millionen Frauen in allen Kulturländern tragen ein Warner und Sie nicht?

Alleinverkauf für Karlsruhe und Umgebung: 27879

**A. Lucas Nachf.**  
Kaiserstrasse 185 — Tel. 2262

## Frauen-Arbeitschule.

Gemeinnützige Fach- und Berufsschule mit Internat.  
Karlsruhe i. V. Gartenstraße 17

Am 28. April 1928 beginnen sämtliche Nachkurse, als Vormittagsunterricht in Handarbeiten, Maschinennähen, Kleidermachen, Schüttenarbeiten und Kunststoffen, als Nachmittagsunterricht in Weißsticken, Nähen und Kunststoffen, Kunsthandarbeiten aller Techniken, Buchbinden, Knäuelarbeiten, Spitzenklöppeln, Zeichnen, Buchführung und anderen gewerblichen Fächern.

Berner nehmen alle Berufsausbildungen ihren Anfang:

1. Ausbildung für die eigene Hauswirtschaft. Dauer 1-2 Jahre.
2. Vorbildung für das Handarbeits-Lehrerinnen-Seminar. Dauer 1 Jahr.
3. Gewerbliche Ausbildung für Webstuhlerinnen, Schneiderinnen und Stickerinnen. Dauer 3 Jahre und für die
4. Häuslichen Erwerbsberufe für Zimmermädchen, Kammerjungfern und hauswirtschaftliche Stützen. Dauer 1-2 1/2 Jahre.

Auswärtige Schülerinnen erhalten Wohnraum und Verpflegung zu mäßigem Preis in der Anstalt.

Schulungen und Auskult gegen eine Gebühr von 0.30 RM.

Anmeldungen täglich von 11-4 Uhr und auch schriftlich bei der Vorsteherin, Karlsruhe, Gartenstraße 17.

Vadischer Frauenverein vom Roten Kreuz Landesverband.

## Bucherer

### Bündelholz

30 Bündel für hier drei Haus

Mk. 5.40

Bestellungen nehmen meine sämtlichen Filialen, sowie mein Büro

Zähringerstr. 44

Telef. 302

entgegen

## Gerade im Winter

schmeckt ein Glas Köstlicher Schwarzbier besonders gut. Es regt den gesamten Organismus kräftig an und schafft Wärme und Wohlbehagen. Trinken Sie darum das altherbräute Köstliche Schwarzbier, das mit Recht süßes Brot genannt wird. Es führt infolge seiner wertvollen Bestandteile den Genießenden alle die Stoffe zu, die den Körper aufbauen und der Blutbildung dienen. Es wird von den Herren Ärzten gern verordnet bei allgemeinen Schwächezuständen, bei Krankheiten, bei Blutmangel und ganz besonders den stillenden Frauen. Das echte, herbwürzige Köstliche Schwarzbier erhalten Sie durch **Carl Nagel**, Biergroßhandlung, Kriegsstraße 17, Karlsruhe, Telefon 5311, und in allen durch Schilder und Plakate kenntlichen Geschäften. Das echte Köstliche Schwarzbier ist nicht zu verwechseln mit den oberjüngeren, durch Zucker gesüßten Malz- und Weizenbieren.

## Amliche Anzeigen

### Zirkwasser-Verpachtung.

Die Markgräflisch Badische Domänenkanzlei in Karlsruhe, Schloßplatz 29, läßt vom 11. Uhr Samstag, den 28. Januar 1928, vorm. 11 Uhr, auf dem Rathaus zu Karlsruhe, das Markgräflisch Zirkwasser im Bezirk beim Haupt Wozou samt dem damit verknüpften Zirkwasser der Gemeinde Kriekenling und der Stadt Karlsruhe zusammen 42 ha auf die zwölf Jahre, 1. Februar 1928/40, verpachten.

2 Masten Anlage  
Biererei u. Gärwerk, verleiht; Grünewald, Akademiestr. 18. Stb. (81258)

Bestellen Sie ungeniert  
Bettwäsche 2c.  
gegen beaume Teilzahlung. Schreiben Sie nur an  
Zeitungsverlagsgesellschaft  
Kaiserstr. 113

## Stangen-Versteigerung.

Die Gemeinde Waffelnort verleiht aus ihrem Gemeindegeld am Mittwoch, den 25. Januar 1928, vormittags 9 Uhr beginnend, auf dem Rathaus in Waffelnort

1643 Stangen I bis V, 21.  
2385 Stangen I bis IV, 21.  
975 Stangen I, II, 21.  
440 Stangen, 21.

Aussage können bei Waldhüter Mohr in Waffelnort befragt werden.  
Büroversteigerer:  
G. Latz, R. u. n. Rath.

## Wäsche

zum Waschen u. Säubern wird angenommen bei Grünwald, Akademiestr. 18. Stb. (81259)

**Fächelmann Kaufmann**  
der Möbel-Branchen ist Gelegenheit geboten ein gut eingetrigtes

**Möbelgeschäft**  
in Karlsruhe auf eigene Rechnung zu übernehmen. Angek mit Schilderung der bisherigen Verhältnisse unter Nr. 339a an die Bad. Presse.

Stadt- und Fern-  
**Umzüge**  
zuverlässig und billig.  
**Georg Schaumburg**  
Möbel-Expediton  
Georg-Friedrichstraße 26.  
Telefon 6681. (8894)

Erhalte regelmäßig waggonweise, schnell laufende Sendungen (14 Tage Jaffa-Stuttgart)

## der guten Jaffa-Orangen

Marke: Goldbrand Jaffa's

aus den deutsch-schwäbischen Ansiedlungen Jaffa-Sarona u. Wilhelma

Vertretung und Alleinvertrieb für die Vereinigten deutschen Orangengarten-Besitzer von Jaffa-Sarona und Wilhelma

**Herm. Doh, Stuttgart**  
Friedrichstr. 56 Telephone 20485

## Bucherer

### Hautröte

Haut- und Leberflecke beseitigt sicher

**Aura-Paste**  
internationale Apotheke am Marktplatz.  
5367a

## Immobilien

### Saus

Städt. 1925 erbaut, mit Werkstätte, Lager u. Hof, sehr gut rentierend, bei 8-10 000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Angeb. unt. Nr. 32240 an die Badische Presse.

Zu verkaufen, ein Höf. Wohn- und Geschäftshaus

1927 erbaut, mit Garten, elektr. Licht und Wasserleitung in großem Industriegebiet (Waldhofstraße) bei Karlsruhe. Für Bäcker und Konditorei geeignet. Lebensmittel ausgegliedert. Anzahlung 6000 Mark. Angebote unt. Nr. 273a an die Badische Presse.

## Steuer-Beratung-Vertretung

**Carl Nagel**, beidgltiger Bücher-Revisor  
Akademiestr. 43 Telefon 108 2830

### Schöne Villa

10 Zimmer, Bad, Zentralheizung, Garten, moderner Anbau preiswert zu verkaufen. Mk. 36 000.— Anzahlung. Mk. 15-20 000.—  
M. Wufam, Gertrudenstr. 88, Telefon 5530 (1522) an die Badische Presse.

„Seit Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften“

## Grippe-entseflung

mit Schuppenbildung, Nissen und Nischwellungen. Die dreimalige Anwendung Ihrer 3% igen „Rader's Patent-Milchsalz-Essig“ hat in einer halben Woche das Weiden so gründlich beseitigt, daß auch die nachfolgenden zu erwartenden Rückfälle bis heute ganz ausbleiben sind. Benennung: „R.“ a. Stb. 60 Pf. (15% ig), „R.“ 1.— (25% ig) und „R.“ 1.50 (35% ig) (härte form). Dazu „Rader's-Creme“ a. 45, 80 und 100 Pf., in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

## Kapitalien

**Rm. 500-1000**

von freibarem Geschäftsmann gegen mehrfache Sicherheit bei garantierter 25-prozentiger Verzinsung gesucht. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Gest. Angebote unter Nr. 1533 an die Badische Presse erbeten.

## Im Auftrag zu verkaufen:

In der aufstrebenden Industriestadt Stuttgart a. S. ist umfangreicher ein

## Baugeschäft

zu verkaufen. Preis 3000 RM. Ebenfalls ein eingeregistrirtes

## Schotterwert mit Kiesgrube,

Ausflut- und Bodenplattenfabrikation. Bei Barzahlung außerordentlich hoher Preis. Prima Gestein, da ohne Konkurrenz. Event. Teilzahlung mit 10-15 000 RM. gesucht. Nachkommnisse sind nicht unbedingt erforderlich.  
A. Cunemoller, Einacn a. O., Berberstraße 14. (842a)

# der Sportwacht Rad. Presse

Wochenbeilage für Turnen, Spiel und Sport / Montag, den 23. Januar 1928

## Der Kampf um die süddeutsche Fußballmeisterschaft

Der glänzende 9:1-Sieg des Karlsruher Fußballvereins über den Hessenmeister. Sp.-Bgg. Fürt h schlägt den Rheinmeister 2:0.

### Die Runde der Meister.

Karlsruher F.V. — Wormatia Worms 9:1  
Sp.-Bgg. Fürt h — Sp.-Bgg. Fürt h 0:2

### Runde der Zweiten und Dritten.

Abteilung Südost

Sp.-Bgg. Stuttgart — FC. Nürnberg 0:1  
Union Böttingen — Wader München 0:1 abgebr.  
Sp.-Bgg. Fürt h — Phönix Karlsruhe 1:1  
Sp. 1860 München — Sp. Cl. Freiburg 3:1

Abteilung Nordwest

Sp.-Bgg. Frankfurt — VfL Neckarau 7:2  
VfL Neu-Isenburg — Borussia Neunkirchen 2:2  
Saar 05 Saarbrücken — Rot-Weiß Frankfurt 1:1

### Um die Süddeutsche Meisterschaft.

Standen gestern nur vier Meister im Kampf. Beim badischen Meister, dem Karlsruher Fußballverein, stellte sich der Hessenmeister, Wormatia Worms, vor, der in seinen beiden ersten Spielen so außerordentlich überrascht hat. Der Karlsruher Fußballverein zeigte sich um eine Klasse besser, als der Hessenmeister, der in der badischen Landeshauptstadt vollkommen enttäuscht. Der fast zweifache Sieg des K.F.V. von 9:1 über Wormatia wird überall begeistert gesehen. Das zweite Schlussspiel war im Mannheimer Stadion. Dem Rheinmeister, Sp.-Bgg. Fürt h, gegenüber stellte sich die Sp.-Bgg. Fürt h, der Favorit. Waldhof kämpfte von vornherein gegen den routinierteren Gegner fast ausichtslos, hielt sich aber gut. Fürt h konnte nur mit 2:0 gewinnen. — Die übrigen Meister waren spielfrei.

Bereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
Bayer München	3	2	1	0	14:4	5
Sp.-Bgg. Fürt h	2	2	0	0	3:0	4
Karlsruher Fußballverein	4	2	0	2	17:8	4
Stuttgarter Kickers	3	1	1	1	4:4	3
Eintracht Frankfurt	3	1	1	1	5:5	3
Wormatia Worms	3	1	1	1	6:13	3
Sp.-Bgg. Mannheim-Waldhof	2	0	0	2	0:3	0
S.-B. Saarbrücken	2	0	0	2	4:16	0

### Die hohe Niederlage des Hessenmeisters in Karlsruhe.

K.F.V. — Wormatia Worms 9:1.

Halbzeit 5:1, Eden 11:4.

Mit dem niederschmetternden Endergebnis von 9:1 Toren hat der zu prächtiger Form aufgelaufene K.F.V. den ohnehin schon geschickten hessischen Meister Wormatia Worms aus dem Feld geschlagen. Wohl hatte man mit einem Siege des Platzherrn gerechnet. Daß sich jedoch der Erfolg so eindrucksvoll gestaltete und die Spielweise des K.F.V. die periodenweise typische Wiener Schule darstellte, den demonstrativen Beifall der Zuschauer und die rückhaltlose Anerkennung aller Fachleute, das hatte man nicht erwartet. Die gestern bewiesene fabelhafte Technik des K.F.V. überwand spielend die Schwierigkeiten, die das glückliche Terrain bereitete. Von der dritten bis zur letzten Minute mit Ausnahme der obligatorischen zehn Minuten nach Halbzeit spielten die Karlsruher ein Meisterpiel. Ihre Körperbeherrschung, ihre verblüffende Ballbehandlung, die Sicherheit und Selbstverständlichkeit in allen Aktionen, die seitwärts geradezu geistvolle Zusammenarbeit ließ die circa 7000 Zuschauer zu begeistertem Beifall hin.

Es war ein Spiel, in der die Kraft gegen Geschicklichkeit unterlegen mußte. Die Vorzüge des richtig verstandenen und raffiniert praktizierten Platzspiels traten umso augenfälliger in Erscheinung, als klar zu erkennen war, daß im Fußballsport Balltechnik, Artigkeit und eine gehörige Portion Witz doch eine größere Rolle spielen als Körperkraft. Es war oft geradezu possierlich, wie der bewegliche und flinkenreiche Beir im Verein mit Quoten, Link und Ege die Gegner hin und her heizte und den Ball gerade an die Stelle dirigierte, die am passendsten und zweckmäßigsten erschien, ohne daß die Wormser dabei irgendwie hinderlich sein konnten.

Die glänzende Karlsruher Sturmreihe, in der alle 5 in Bezug auf Nerven, Akrobatisches und Finten zu überlieferten traktierten, erarbeitete das Bombenergebnis mit geradezu spielender Selbstverständlichkeit. Beir übertraf sich selbst. Er war, trotz des talentierten und spielerisch ausgezeichneten Link der geistige Führer des Sturmes. Die Wäuserreihe bildete das Rückgrat. In dieser gefamten guten Verbindungsreihe war lange ein Angriffsspieler und Abwehrspieler großer Formates. Ege stellte den gefährlichen und wichtigen rechten Flügelglatt schachmatt und Große waltete in der Mitte mit Umsicht und Ruhe. Die Verbindung zwischen Wäuserreihe und Sturm klappte tadellos. Man konnte hübsche Dreieckskombinationszüge, berechnete Flügelvorlagen und erfolgreichen Wechsel feststellen.

Und die Wormser, die durch ihre imponierenden bisherigen Leistungen auch den Spitzenvereinen berechtigte Angst einjagten? Es gab in dieser Eif eigentlich keinen Mann, der besondere Aufmerksamkeit erregt hätte. Sie waren so ziemlich gleichmäßig schwach. Von einem System war kaum etwas zu sehen. Das Innenrio ließ verblüffend Anläufe zu Steilkombinationen durchbliden, die Flügel schienen auf Ueberumpelungsburchbrüche eingestellt zu sein. In Bezug auf die Leistung des Mannschafstanzes kann man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß Glück, Zufall, Spontanität eine größere Rolle spielen als Geschicklichkeit, Zweckmäßigkeit, System.

Ueber den Spielverlauf ist folgendes zu sagen: Im Endergebnis spiegelt sich auch die Spielgestaltung wieder. Es war zumist eine einseitige Angelegenheit des Siegers. 80 Minuten lang tollten Angriffe auf das Wormatentor. Nach einer Viertelstunde eröffnete Kaitner mit seinem Flachpaß den Torreigen. In der 25. Minute hielt Beir auf 2:0, dem Kees kurz darauf das dritte folgen läßt. Kaitner schießt nach weiteren zehn Minuten das auf der Torlinie im Schlamme liegende Leder ein. 4:0. Der Wiederanstich führt zum Ehrentreffer der Gäste, den Böcker durch Verwandeln eines abgewehrten Balles erzielt. Links unentwegte Angriffsstöße führt durch Rückball zum fünften Treffer, sodah mit 5:1 Toren die Plätze gewechselt werden. Nach der Pause dasselbe Bild. Kaitners Zuspitzen führt zum sechsten Erfolg, dem Kaitner auf Zuspitzen Belts das siebente folgen läßt. Nachdem die Gäste einen Elfmeter verschossen hatten, zeigte Günther, wie man unheilbare Elfmeter plaziert. 8:1. Kees Flachpaß nach einem Eckballgedränge ergibt Nr. 9. Trotz lebhafter Anfeuerungsrufe der Zuschauer reicht es auch in einem prächtigen Endpunkt nicht mehr zum zehnten Erfolg.

### Waldhof — Sp.-Bgg. Fürt h 0:2 (0:1).

Vor 30 000 Zuschauern zeigt Waldhof dem Meister ein gleichwertiges Spiel — die größere Durchschlagkraft entscheidet.

Mannheim, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Die Anziehungskraft des deutschen Meisters Sp.-Bgg. Fürt h wird am kenntlichsten durch die Tatsache, daß das Mannheimer Stadion am Sonntag einen Rekordbesuch aufzuweisen hatte. 30 000 Zuschauer bei einem Fußballspiel waren bisher auch noch nicht annähernd erreicht worden. Allerdings löhnte sich der Besuch des Kampfes auch, denn man sah ein sehr schönes Feldspiel zweier ziemlich gleichwertiger Mannschaften, sah eine flüssige, laufende Kombination der Stürmer, sah eine sichere und beständige Abwehr zweier Hintermannschaften — aber man sah keine Tore. Mannheims Sturm war geradezu hilflos vor dem Tore und dieser Mangel an Schußvermögen und -sicherheit war für den Ausgang entscheidend. Fürt h hatte in dieser Hinsicht ein kleines Plus, wenn schon der Sturm auch hier manchmal ein wenig schwach ammutete. Immerhin schossen die Fürt her zwei Tore: Seiderer erzielte das erste nach fünf Minuten Spieldauer. Auf das zweite mußten die Zuschauer dafür aber umso länger warten, denn erst wenige Minuten vor Spielschluß konnte Kiefling zum zweiten Male einsehen, nach dem bis dahin von beiden Seiten die besten Gelegenheiten unausgenutzt geblieben waren.

Fürt h spielte ohne Front, für den Wüherl halblinks stand. Sonst war die Mannschaft komplett. Waldhof hatte eine kleine Umstellung vorgenommen, die sich sehr gut bewährte. Schäfer übernahm für Hugenmüller die Verteidigung und dieser spielte dafür als Wäuserläufer. Bei den Gästen war wieder die Verteidigung mit Hagen-Kraus die Stütze der Eif. Die Wäuserreihe mit Leinberger in der Mitte arbeitete sehr sicher und zuverlässig, ruzte aber nicht stark hervor. Der Sturm hatte in Kiefling seinen besten Mann. Wüherl, Seiderer und Franz waren im Innesturm oft etwas zu langsam und schwerfällig, vornehmlich die beiden letzteren. Bei etwas mehr Aktivität hätte der Sturm etwas erfolgreicher sein können, obwohl die Waldhöfer Hintermannschaft sich ganz hervorragend bewährte. Die Wäuserreihe trat etwas mehr im Fortleben als in der Offensiv hervor, arbeitete aber jedenfalls zufriedenstellend. Wenn ein Anlauf zur Unzufriedenheit vorhanden war, so bot ihn der Waldhöfer Sturm, dessen ganze Tätigkeit darin bestand, zwar Torgelegenheiten durch gutes Passspiel herauszuarbeiten, dann aber weiter nichts mehr zu unternehmen. Sellen, daß einmal ein Schuß auf Tor gegeben wurde. Keger hatte gegen diesen Sturm ein leichtes Amt. Die absolute Unproduktivität der Mannheimer Angriffreihe war in erster Linie für die Niederlage verantwortlich.

### In der Runde der Zweiten-Dritten in der Gruppe Südbö

gab es gestern ein Duell Württemberg-Baden gegen Bayern, das keineswegs die gefühlsmäßig erwartete Ueberlegenheit der Bayern brachte. Wohl blieben diese, im ganzen genommen, im Vorteil, aber überzeugend war es nicht. — Der deutsche Meister, der Karlsruher F.V., stellte sich in Stuttgart vor 15 000 Zuschauern vor. Sp.-Bgg. Stuttgart lieferte eine ausgezeichnete Partie, jeder gab sein Bestes. Zwei Drittel der Spielzeit waren die Sp.-Bgg. Leute nicht nur gleichwertig, sondern überlegen. In der zweiten Hälfte brachte der Klub allein 25 Minuten, um sich der tempoerfüllten Sp.-Bgg. Angriffe zu erwehren. Der Klub darf seinen 1:0 Sieg als einen sehr glücklichen buchen. Sp.-Bgg. ist wohl sein stärkster Gegner. — In dem Spiel zwischen Union Böttingen — Wader München gab es einen Spielabbruch, an dem jedoch, das soll gleich festgestellt sein, die Böttinger auch nicht die geringste Schuld trifft. Böttingen war überlegen, Wader aber 1:0 erfolgreich. Beim fälligen Auslosch brach dann der Schiedsrichter das Spiel ab, anscheinend wollte er das Spiel bei den mäßigen Bodenverhältnissen nicht zu Ende führen. Wir haben das Spiel in der Tabelle noch nicht gewertet. — Der Freiburger Sportklub hatte die weiteste Reife, und zwar zum Sp.-B. 1860 München, es gab — wie erwartet — einen Sieg der Wäuser mit 3:1. Phönix Karlsruhe hielt sich bei Sp.-Bgg. Fürt h ausgeglichen, auf dessen Platz 1:1 zu spielen, will allerhand heißen. Also auch der badische Zweite weiß sich Geltung zu verschaffen.

### Württemberg — Baden — Bayern:

Bereine	Spiele	gew.	unentsch.	verl.	Tore	Pkte.
1. K.F.V. Nürnberg	3	3	0	0	11:2	6
Sp.-Bgg. Fürt h	3	1	2	0	6:5	4
1860 München	4	2	0	2	6:11	4
Sp.-Bgg. Stuttgart	3	1	1	1	10:5	3
Wader München	2	1	1	0	4:3	3
Sportklub Freiburg	3	0	2	1	4:6	2
Union Böttingen	3	0	1	2	4:6	1
Phönix Karlsruhe	3	0	1	2	4:12	1

### Sp.-Bgg. Fürt h — Phönix Karlsruhe 1:1 (1:1).

Phönix hinterläßt einen guten Eindruck.

Fürt h, 22. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Das erste Spiel der Karlsruher Phönix-Mannschaft in Nürnberg-Fürt h hat der Eif starke Sympathien gebracht. Nicht allein, daß die Gäste einen schnellen und gefälligen Fußball spielten — sie gefielen besonders durch ihr sportlich vornehmes Benehmen. Der faire Kampf sah zwei gleichwertige Mannschaften im Feld. Beide Tore fielen bereits in der ersten Halbzeit. Nachdem Karlsruhe durch Lorenzer in Front gegangen war, schaffte Eil durch eine schöne Einzelleistung den Ausgleich.

Von Anfang an war das Spiel sehr flott. Die Kombination war auf beiden Seiten sehr flüssig, aber auch die Hintermannschaften waren sehr aufmerksam, sodah die Erfolge ausblieben. In der 21. Minute konnte der Karlsruher Mittelfürmer Lorenzer den Führungstreffer erzielen, dem nach einigen Anstrengungen kurz vor der Pause noch Eil, der sich allein durchgearbeitet hatte, den Ausgleich entgegenbrachte. Die zweite Halbzeit bot spielerisch sehr schöne Momente, wenn auch die Tore ausblieben. Der Karlsruher Sturm zeigte zu wenig Energie, sonst hätte die Mannschaft leicht gewinnen können.

Phönix stellte eine sehr gute Verteidigung, in der Hennhöfer durch seine Wucht überagte. Daneben waren Läufer, Flügelstürmer und Halblinker sehr ansprechend. Fürt h spielte nicht so stark, ein wenig zu langsam. Schwache Punkte waren der rechte Verteidiger und rechte Läufer; die übrigen Mannschaftsteile waren ausgeglichen. 1200 Zuschauer wohnten dem von Klein Offenbach geleiteten Treffen bei.

### München 1860 bezwingt Freiburger SC. 3:1 (1:1).

SC. Freiburg überrascht durch gute Leistungen.

München 22. Jan. (Eig. Drahtber.) Die Freiburger Gäste hinterließen in München den denkbar besten Eindruck. Die guten Leistungen, die die Eif in diesem erbitterten Kampfe vollbrachte, hatte man von ihr, selbst wenn man das seitberige gute Abschneiden

mit in Rechnung stellte, dennoch nicht erwartet. Im so angenehmer waren die 7000 Besucher dieses Kampfes enttäuscht, denn die Mannschaften lieferten sich einen von Anfang bis zum Ende äußerst schnellen und fesselnden Kampf, den die Einheimischen nur mit großem Glück für sich entschieden. Die Freiburger hätten, an ihren Leistungen gemessen, zum mindesten ein unentschiedenes Ergebnis verdient gehabt. Dem Führungstreffer des Freiburger Mittelfürmers setzten die Münchener den Ausgleich durch Elfmeter entgegen. Dornauer und Faubel erhöhten nach der Pause 3:1.

### Union Böttingen — Wader München 0:1 abgebrochen.

Das Spiel fällt dem unzulänglichen Boden zum Opfer.

Böttingen, 22. Jan. (Eig. Drahtber.) Das in Böttingen angelegte Treffen in der Trostrunde der Gruppe Südost zwischen Union Böttingen und Wader München konnte nicht zur Durchführung gebracht werden. Schon in der 19. Minute mußte der Unparteiische den Kampf wegen der unzulänglichen Bodenverhältnisse abbrechen. Die Waderelf lag bis dahin bereits mit einem Tore Vorsprung in Führung.

### Sp.-Bgg. Stuttgart unterliegt dem 1. FC. Nürnberg 0:1 (0:0).

Der deutsche Meister eringt nur mit Glück die beiden Punkte.

Stuttgart, 22. Jan. (Eig. Drahtber.) Vor 12 000 Zuschauern fanden sich die beiden Mannschaften in einem Kampfe gegenüber, dessen Leistungsneue von den äußerst ungünstigen Bodenverhältnissen hart herabgedrückt wurde. Bei Nürnberg fehlte Angler, für den ein neuer Mann, Lindner, mitwirkte. Bei dem Sp.-Bgg. fehlte Reebmann, für den Streble als Halblinker und Vollmer in der Verteidigung mitwirkte. — Der deutsche Meister erzielte einen sehr glücklichen Sieg, das Ergebnis hätte ebenso umgekehrt lauten können. Dem Spielverlauf nach wäre ein Sieg Stuttgarts zum mindesten aber ein Unentschieden das Richtiger gewesen. In der 25. Minute nach Wiederbeginn brachte ein unhaltbarer Schuß des Mittelfürmers Schmidt II den entscheidenden Torerfolg.

### In der Runde der Zweiten und Dritten von Rhein — Saar — Main — Hessen

war gestern ein sehr wichtiges Spiel. Der Sp.-B. Frankfurt hatte seinen ernstlichsten Mitbewerber, VfL Neckarau, bei sich und siegte 7:2. Die Höhe des Ergebnisses ist die Ueberbahrung dieser Trostrunden-Abteilung. — In den beiden anderen Spielen hielten sich jeweils die Gäste besser als erwartet. — Neu-Isenburg brachte gegen Borussia Neunkirchen nur ein Unentschieden von 2:2 fertig, während sich Rot-Weiß Frankfurt mit 1:1 bei Saar 05 Saarbrücken einen wichtigen Punkt holte.

### Sp.-Bgg. Frankfurt schlägt VfL Neckarau 7:2.

Frankfurts Mannschaft in großer Form. — Klump schießt 4 Tore. o. Frankfurt a. M., 22. Jan. (Eig. Drahtber.) Die beiden Favoriten der Trostrunde in der Gruppe Nordwest standen sich am Sonntag in Bornheim in einem Spiele gegenüber, das als eine Vorentscheidung in dieser Gruppe betrachtet werden konnte. Die Frankfurter ertrangen einen klaren und überraschend hohen Sieg. Die Schule des Trainers Townley läßt hier allmählich ihre Früchte reifen. Die Mannschaft hat in Bezug auf Technik und Taktik nicht unwesentliche Fortschritte gemacht. — Anders bei Neckarau. Die Mannschaft spielt immer noch den alten Kampfsstil, verbunden mit Durchbruchstaktik, der aber auf die Dauer nicht erfolgreich sein kann. Der gefährliche Durchbrenner Reiffelders war zu gut abgedeckt, so daß der Sturm des VfL zur Erfolglosigkeit verurteilt war. Schon beim Halbzeitpfiff lag an die Bornheimer mit 4:2 Toren in Front. Nach dem Wechsel beherrschten die Einheimischen das Spielfeld vollständig und erhöhten auf 7:2. 8000 Zuschauer bijubelten den Sieg. Der Kampf stand unter der befriedigenden Leitung des Schiedsrichters Sadenreuther Nürnberg.

### Kreisliga.

#### Kreis Mittelbaden

Böttingen — Sp. Daxlanden 1:1  
Germania Durlach — Sp. Weierheim 2:0  
Germania Forst — FC. Loden 4:2 (Privatspiel)  
F.-Gef. Ruppurr — FC. Frantonia 1:4  
Sp. Anielingen — F.-Gef. Bruchsal 3:2

#### Kreis Südbaden

Sp. Kehl — Sp. Gaggenau 1:1  
Sp. Mähren — Sp. Malsch 2:2  
Sportfr. Forchheim — Sp. Kastatt 1:3  
Haslach — Sp. Baden-Baden 0:7

#### Kreis Oberbaden

FC. Tiengen — Sportfr. Freiburg 0:8  
FC. Waldkirch — FC. Friedlingen 6:0  
Freiburg-Haslach — FC. Weil 3:0  
FC. Phönix Freiburg — Sp. Emmendingen 6:1

#### Kreis Schwarzwald

Sp.-Bgg. Troffingen — FC. Radolfzell 4:2  
FC. Konstanz — FC. St. Georgen 8:3  
FC. Singen — Sp. Wehrkirch 8:3  
Sp. Bellingen — FC. Furtwangen 9:3  
Sp.-Bgg. Schramberg — FC. Dauchingen 11:0  
Sp. Schwenningen — Oberndorf 11:0

### Kreis Mittelbaden.

F.-Gef. Ruppurr — FC. Frantonia 1:4 (1:2).

Reichlich hoch aber verdient konnte gestern Frantonia in Ruppurr gewinnen. Große Anforderungen stellte der vollständig aufgeweckte Boden an beide Mannschaften. Frantonia als die bessere Mannschaft konnte sich eher damit zufriedensetzen. Dennoch gelang aber dem Gastgeber das erste Tor, dem Frantonia sofort den Ausgleich und noch vor der Pause den Führungstreffer gegenüberstellen konnte. Nach der Pause hat Frantonia bedeutend mehr vom Spiele und kann noch zwei weitere Tore aufholen.

### FC. Germania Durlach — Sp. Weierheim 2:0; Halbzeit 1:0; Eden 4:4.

Die Mannschaften lieferten trotz des rutschigen Bodens ein flinkes und in technischer Hinsicht gutes Spiel. Beide Tore kommen gleichmäßig in Gefahr. Aus einem Gedränge kann Durlach sein erstes Tor erzielen. Mit diesem Resultat geht es in die Pause. Nach Wiederanstich ist bald die eine, bald die andere Partei im Angriff. Die Stürmer lassen jedoch die besten Chancen aus. Bei einem Vorstoß des Wäuserhabers macht B. Hände. Der Elfmeter wird gehalten, jedoch wiederholt und glatt verwandelt, so das Endergebnis herstellend.

### Sp. Anielingen — Sp.-Bgg. Bruchsal 3:2 (2:1); 9:2.

Ein wirklich schönes Spiel lieferten sich obige Mannschaften. Der Sieg Anielingens war verdient, wenn auch dieser oftmals in Frage gestellt war. In den ersten 20 Minuten waren die Platzherren dominierend. Fabelhaft die Sicherheit, mit der der Gästezüler die

bestimmten Schiffe meisterte. Nur vereinzelt kam Bruchsal vor...

A-Klasse:

- Wg. Weingarten I - F. C. Berghausen I 3:0.
Wg. Weingarten II - F. C. Berghausen II 12:0!
Wg. Weingarten III - F. C. Berghausen III 4:3.

Privatspiele.

- SpBn. Freiburg - Stuttgarter SC. 1:3
FC. Freiburg - FC. Biel 2:2
FB. Offenburg - FC. 08 Mannheim-Lindenhof 6:1
FC. Hanau 98 - VfR. Mannheim 4:1
FC. Willingen 08 - Sp. Cl. Schwenningen 2:3

Die Generalprobe für die Norddeutsche Fußballmeisterschaft war das Freundschaftsspiel zwischen Holstein Kiel und dem Hamburger SV...

Turnen

Handball im Karlsruher Turngau.

Resultate:

- Kreismeisterklasse: KTB. 46 - MTB. 2:2.
Aufstiegsklasse: Tdb. Weierheim - Tgd. Neurent 3:0.
Tb. Durlach - Td. Ettlingen 0:1.
A-Klasse: Tgd. Mühlburg - Tgd. Eggenstein 4:1.
Untere Mannschaften: MTB. II - Tdb. Durlach II 1:5.
Jugendklasse: KTB. 46 - Tdb. Weierheim 6:1.
KTB. 1846 - MTB. 2:2 (2:1).

Zu seinem letzten Spiel in dieser Saison hatte am gestrigen Sonntag die 1. Mannschaft des KTB. 46 diejenige des hiesigen MTB. zu Gast...

Kurz zum Spielverlauf. KTB. hat Anwurf. Zunächst verteiltes Spiel. Bei einem Vorstoß bekommt der MTB. in der 7. Minute einen Strafwurf...

Nach Halbzeit verlor der MTB. eine Überlegenheit herauszuspielen. Es regnet Strafwürfe auf das MTB. Tor. Doch immer kann der gute Torwart, sowie die Verteidigung wehren...

Tgd. Mühlburg - Tgd. Eggenstein 4:1.

Obiges Spiel fand auf dem Platz des Fußball-Club Mühlburg statt. Unter der umsichtigen Leitung des Herrn Geisler...

Tdb. Weierheim - Tgd. Neurent 3:0.

Zu dem Rückspiel trafen sich obige Mannschaften auf dem Platz des Tdb. Weierheim. Das Spiel hatte unter den ungünstigen Bodenverhältnissen sehr zu leiden...

TV. Mithelm 1896 I - Sängler u. Tdb. Aue I 6:1.

Automobilspport

Automobil-Sternfahrt nach Monte Carlo.

Das Wertungsergebnis.

Die aus allen Gegenden Europas zur 7. Sternfahrt nach Monte Carlo gefahrenen Teilnehmer hatten sich nach der Ankunft am Ziel verschiedenen Prüfungen zu unterziehen...

Die deutschen Eisschnellaufmeisterschaften 1928.

Vollstedt-Altona deutscher Schnellauf-Meister. - Berliner Schlittschuhklub deutscher Eishockeymeister.

Der erste Tag.

Prächtiges Winterwetter und gute Leistungen. - Der deutsche Schnellaufmeister Mayke-Berlin in Hochform - Doppelsieg des deutschen Eishockeymeisters SC. Rießertsee gegen Preußen-Berlin und EHC. Stuttgart mit 2:0 11:1.

gr. Garmisch-Riesertsee, 21. Jan.

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Der Deutsche Eislauf-Verband hatte mit der Wahl des Riesertsee bei Garmisch als ideale Eissportkampfstätte ein fabelhaftes Glück. Ein sonnenbeglückter Wintertag, frei von jeglichem Schneefall und Bergwind...

Die Schnellaufmeisterschaft wurde mit dem 500 Mtr.-Lauf eröffnet. Vollstedt-Altona, der deutsche Meister und Rekordmann über 1500 und 3000 Meter, lief gegen den Berliner Meister Walter Grund (B.S.C.) und kam auf der Außenbahn sehr schlecht vom Start...

Ergebnis: 1. Erh. Mayke (Berl. EB.) 51,3 Sek.; 2. Grell (Berliner SC.) 53,1; 3. Vollstedt-Altona (Altonaer SV.) 53,4; 4. Müller (Berliner Sp. Cl.) 53,8; 5. Hüls (Berliner SC.) 56,6; 6. Grund (Berliner SC.) 58,1, gestürzt; 7. Richter (Verein deutscher Eisschnellläufer Berlin) 58,3.

Im 5000 Meter Meisterschaftslauf dagegen kam ein ganz anderes Ergebnis zustande. Als erster der 'Kanonen' lief Mayke nicht nur in lässigem Stil und mäßiger Zeit, die im weiteren Verlauf nicht nur vom Sieger Vollstedt, sondern auch von den beiden Berlinern Müller und Richter noch dazu in totem Rennen unterboten wurde...

Ergebnis: 1. Vollstedt-Altona (Altonaer SV.) 9:49,4; der deutsche Rekord, den Mayke hält, steht auf 9:33,7; 2. Müller (B.S.P.C.) und Richter (VdE. Berlin) 10:12,0; 3. Mayke (B.S.C.) 10:18,4; 4. Grell (B.S.C.) 10:42,3; 5. Grund (B.S.C.) 11:31,6; 6. Hüls 11:52.

Im Juniorenlauf 3000 Meter bildeten die Münchener Käufer die Überzahl unter den 12 Teilnehmern vor Berlin und Altona. Nur um 5 Sekunden blieb der im Stil noch etwas schwerfällige Häfner (Münchener Eislaufverein) hinter dem deutschen Rekord zurück...

Ergebnis: 1. Häfner (Münchener E.V.) 5:48,4; 2. Müller (Berliner Sp. Cl.) 5:55,2; 3. Klett (Berliner EB.) 6:10,2; 4. Hüber (Berliner EB.) 6:13,8; 5. Eifen (Altonaer SV.) 6:22,3; ferner liefen: Pohl (B.S.C.), Hellwig (VdE. Berlin) und Volnait-Altona.

Die Meisterschaftsvorrunde im Eishockey endete am Samstag mit einem imponierenden Doppelsieg des deutschen Meisters SC. Rießertsee, der in der Lauftechnik im Tempo, in der Scheibenbehandlung und nicht zuletzt in der flüssigen Kombination einen sehr guten Tag hatte...

Ausklang in Garmisch-Partenkirchen.

Garmisch, 22. Jan. (Drahtbericht). Die deutschen Eissportmeisterschaften wurden am Sonntag auf dem Riesertsee unter besten äußeren Voraussetzungen zu Ende geführt...

Der Länderschwimmkampf Deutschland - Frankreich.

Deutschland gewinnt die 4x200 Meter Staffel.

Frankreich's Sieg im Wasserballspiel.

Paris, 23. Jan. (Zuspruch). Bei dem am Sonntag in Paris ausgetragenen Länderschwimmkampf Deutschland-Frankreich gelang es der deutschen Mannschaft, die Länderschaft im 4x200 Meter Freistil in 10:00,6 vor Frankreich (10:25) zu gewinnen...

Der deutsche Weltrekorde Schwimmer Erich Rademacher-Hellas Magdeburg startete im 200 Meter Brustschwimmen und legte in der guten Zeit von 2:55,8 Minuten (auf einer 50-Meterbahn).

Das Länders Wasserballspiel endete mit einer nicht unerwarteten 3:6 Niederlage der deutschen Mannschaft. Von den Einladungsweitspielen gewann Heintich das 100 Meter-Freistilschwimmen, Küppers das 100 Meter-Rückenschwimmen.

Der Ländertkampf für den die Freistilstaffel und das Wasserballspiel gewertet wurden, endete damit unentschieden.

Hockey

Neuer deutscher Hockeysieg in Paris. Der VfR. Mannheim schlug am Sonntag in Paris den Racing Club de France klar mit 5:2 Treffern.

Die Ergebnisse der Schnellaufen waren: 1500 Meter Senioren: 1. Topp-Berlin 3:05,7 Min. 2. Kestner-München 3:08,7 3. Gendel-Berlin 3:20,4 Min. - 1500 Meter Hauptlauf: 1. Vollstedt-Altona 2:43 Min. 2. Müller-Berlin 2:45,2 3. Mayke-Berlin 2:49,2 4. Richter-Berlin 2:51,5 5. Grell-Berlin 2:52,8 6. Hüls-Berlin 3:01,7 7. Grund-Berlin 3:02,4 Min. - 1000 Meter Junioren: 1. Müller-Berlin 1:47,5 Min. 2. Haefner-München 1:50,2 3. Klett-Berlin 1:53,9 4. Pohl-Berlin 1:54,4 Min. - 10000 Meter Hauptlauf: 1. Mayke-Berlin 20:16,5 Min. 2. Richter-Berlin 20:20,4 3. Vollstedt (gestürzt) 20:25,00 4. Müller-Berlin 20:36,7 5. Grell-Berlin 21:22,4 6. Grund-Berlin 23:35,9 Min. -

Im Gesamtergebnis ist somit Vollstedt-Altona deutscher Meister im Eisschnellaufen vor Mayke und Müller. Das endgültige Klassament der deutschen Eisschnellauf-Meisterschaft ist wie folgt herausgegeben worden: 1. Vollstedt-Altona, Platzhaffer 8, 2. Mayke-Berlin EB. 86, Ziffer 9, 3. Müller-Berliner SC., Ziffer 12,5, 4. Richter-B.S.C. Berlin, Ziffer 15,5, 6. Grell-B.S.C., Ziffer 17, 6. Grund-B.S.C., Ziffer 25, 7. Hüls-B.S.C. ohne Platzhaffer.

Das Eishockey-Turnier endete mit dem erwarteten Siege des Berliner Schl. Cl., der indes weit härter erkämpft werden mußte, als man annahm. Am Vormittag holten sich die Berliner den Sieg ihrer Gruppe durch einen 10:0 Sieg über E.V. Füssen. Die Berliner befanden sich hier in einer glänzenden Verfassung. Ueberragend spielte Käthe, der im ersten Spieldrittel zwei Tore erzielte. Im zweiten Drittel waren Römer und Jänide (2) erfolgreich, im letzten Drittel fehlten Römer, Jänide und Holsboer (3) das Endresultat auf 10:0. - Preußen Berlin gewann anschließend knapp 1:0 (0:0, 0:0, 1:0) gegen H.C. Stuttgart. Nach ausgleichendem Spiel erzielte von Sepplich in der 6. Minute des letzten Drittels den entscheidenden Treffer.

Europameisterschaften im Eisschnellaufen.

Klaes Thunberg-Finland Europameister.

Oslo, 21. Jan. (Drahtber.) Vor einer zahlreichen Zuschauermenge nahmen am Samstag im Osloser Frejma-Stadion die Kämpfe um die Europameisterschaft im Eisschnellaufen mit den Läufern über 500 und 5000 m ihren Anfang. Neben der besten norwegischen Läuferklasse waren Finnland, Schweden und Holland vertreten. Das mit Interesse erwartete erste Auftritten der amerikanischen Olympialäufer blieb aus, da sich die Amerikaner erst in acht Tagen erstmalig vorstellen wollen, ehe sie nach St. Moritz weiterreisen. Wie zu erwarten war, bringen die Kämpfe ein spannendes Duell zwischen dem letztjährigen Weltmeister Burt Coenjen-Norwegen und seinem Vorgänger von 1925 Klaes Thunberg-Finland. Der Finne gewann die 500 m in 43,8, einer ganz überragenden Zeit, die schon sehr lange Zeit nicht mehr gelaufen worden ist. Ewenfen endete hier auf dem zweiten Platz und im 5000-m-Lauf wurde das Ergebnis umgedreht, so daß die beiden Läufer nach diesen beiden Wettbewerben noch gleich lagen.

Die Ergebnisse waren: 500 m: 1. Thunberg-Finland 43,8 Sek.; 2. Ewenfen-Norwegen 44,1; 3. Oskar Olsen-Norwegen 44,4; 4. Roald Larsen 44,6; 5. Pedersen-Norwegen 44,7; 6. Halvorsen-Norwegen 45,5 Sekunden. 5000 m: 1. Ewenfen-Norwegen 8:37,6 Min.; 2. Thunberg 8:37,9; 3. Ballangrud-Norwegen 8:46,8; 4. Larsen-Norwegen 8:50,7; 5. Stenmark-Finland 8:52,1; Hagen-Norwegen 8:52,6 Minuten.

Es ist bezeichnend, daß die norwegischen und finnischen Läufer die Rennen ganz unter sich ausmachten, ohne daß einer der Teilnehmer der übrigen Nationen eingzugreifen imstande wäre.

Die Europa-Meisterschaften im Eisschnellaufen wurden am Sonntag in Oslo zum Abschluß gebracht. Wie nach den Ergebnissen des Samstags zu erwarten war, lag die Entscheidung zwischen dem Weltmeister von 1925, Klaes Thunberg-Finland und dem letzten Weltmeister, Ewenfen-Norwegen. Thunberg konnte durch einen schönen Sieg im 1500 Meter Lauf, bei dem Ewenfen nur Weiter wurde, und durch einen guten dritten Platz im 10000 Meter Lauf die Europameisterschaft an sich bringen. Zweiter im Gesamtklassament wurde Ewenfen vor Ballangrud, dem Sieger im 10000 Meter Lauf. Die Ergebnisse waren: 1500 Meter: 1. Thunberg-Finland 2:22,3 Min.; 2. Larsen-Norwegen 2:22,7 Min.; 3. Ballangrud-Norwegen 2:23,7 Min.; 4. Ewenfen 2:24,2 Min. 10000 Meter: 1. Ballangrud 18:01,9 Min.; 2. Ewenfen 18:03,3 Min.; 3. Thunberg 18:08,3 Min.; 4. Stenmark-Finland 18:06,5 Min.

Deutsche Rodelmeisterschaften in Friedrichsroda

Die Titelhaber bleiben siegreich.

Friedrichsroda, 22. Jan. (Drahtbericht). Bei sehr gutem Wetter und abgefahrenen Schneeverhältnissen gelangten in Friedrichsroda am Sonntag die deutschen Rodelmeisterschaften auf Kunstbahnen in Verbindung mit den Thüringischen Rodelmeisterschaften zur Entscheidung. Die deutschen Meisterschaften, die auf der 2450 Meter langen Bobbahn ausgefahren wurden, sahen in den beiden Einzeltrennen wieder die vorjährigen Meister als Sieger. Die Thüringer Meisterschaften gingen über eine Strecke von 1500 Meter. - Die Ergebnisse fielen sich wie folgt:

- Deutsche Meisterschaften: Herren-Einiger: 1. Liebig-Schreiberbau 3:06,4 Min. für zwei Fahrten, 2. Usher mann-Timmenau 3:15,8 Min. 3. Rosenbusch senior-Brannlage 3:21,8. Damen-Einiger: 1. Frau Hagemann-Schreiberbau 3:20,7 Min., 2. Ely Rinkler-Schierle 3:30,8 Min., 3. Fr. Niech Friedrichsroda 3:57,1 Min. - Doppelfahrer: 1. Rosenbusch senior und junior-Brannlage 3:25,2 Min., 2. Frau Hagemann-Liebig-Schreiberbau 3:28,4 Min.

Bog-Entscheidungskämpfe um die badisch-württembergischen Meisterschaften im Südwestdeutschen Amateur-Bogverband.

Als erstes Paar betraten den Ring die Fliegengewichtler: Schepferle, 1. Stuttg. B.Kl. - Jentich, W.C. Zell, Sch. kommt mit Uebergewicht, er muß die Meisterschaft im voraus überlassen. Der nationale Kampf sah Schepferle, 1. W.C. St., als Sieger. Bantengewicht: Hamel, Peros Karlsruhe - Schen, Bohl, Singen. Auch hier kommt der lange Karlsruhe mit Uebergewicht und verliert im voraus die Meisterschaft. Der Kampf endete unentschieden.

Federgewicht: Häuser, VfR. Mannheim, gegen Schätle, B.Verein Tuttlingen. Sieger und Meister wurde Häuser, VfR. Mannheim.

Leichtgewicht: Haas, 1. Stuttg. B.Kl. - Schmid, 05 Reutlingen. Haas, ein mit allen Wassern gewaschen, erfahrener Kämpfer, siegte nach Punkten.

Mittelgewicht: Bernhöhr, 1. Stuttg. B.K. - Häuser, B.K. Singen. Punktstieger und Meister Bernhöhr, 1. Stuttg. Bog-Klub.

Halbschwergewicht: Bauer, 1. Stuttg. Bog-Klub - Eppler, B.V. Tuttlingen. Nach der zweiten Runde gibt Eppler auf. Sieger und Meister Bauer.

Im Schwergewicht hat der schön gebaute Käfer aus Rehl keinen Gegner, da Schmiezer, Pforzheim, nicht antrat. Meister ist kampflös Käfer.

# Deutschlands Reiterei in Amsterdam.

Die Vorbereitungen für die Reit-Olympiade.  
Unsere Reichswehr in vorderster Front.

Am die Reiterei weht tatsächlich ein erfrischender Hauch von anno dazumal, als Ritter und Volk Gegenfährte bildeten, und wer hoch zu Ross durchs Land ritt, war ein Gebotener unter den Ständen des Volkstums! Auch heute noch erscheint uns dazu noch der Reiterport als etwas, das nur für die oberen Zehntausend bestimmt sei.

Aber in dieses Vorurteil ist bereits Bresche geschlagen durch die Volksbewegung der Landreiterei in Nord- und Süddeutschland, in Hannover und Westfalen und Oldenburg, Pommern und Ostpreußen, wo unser bestes Warmblut gezüchtet wird. In Baden leitet diese national-ökonomische Bewegung der Freiburger General a. D. Freiherr v. Holzling-Berke, der ehemalige Gardebrigadier und Chef der kaiserlichen Maritalle, heute unser Olympiade-Präsident für Amsterdam-Hilversum, vom 9. bis 12. August die Reiterei der gesamten Großmächte außer Südamerikanischen Staaten und China sich ein Stellweilen geben, an dem Deutschlands Wohlwicht eines vielseitigen Pferdes nicht in letzter Linie, vielmehr in vorderster Front sich beteiligen wird.

Wenn bisher nicht so viel davon verlautete, so liegt dies daran, daß das Berliner Generalsekretariat unter Gustav Rau vom Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts keine so offenen Karten zeigen will und auf Vorfußvorbeeren verzichtet.

Aber wir sind doch in der Lage, einmal etwas hinter die Reiterfüßchen zu schauen, dank der Lebenswürdigkeit des Generalsekretariats, einige wichtige Daten bekannt zu geben, die bisher fehlten, weswegen mancher schon besorgt seine Stirne in Falten legte, in der freien Idee, es gehe in Deutschland, rein gar nichts! Hinsichtlich der reitlichen Vorbereitungen für Olympia-Amsterdam! Die Großturniere in Berlin und Dortmund zeigten den hohen Stand unserer Militär-, Dressur- und Jagdspringreiterei in hellem Licht gegenüber einer erblich-kontinuitären aus den neutralen und „Siegerstaaten“, aber unsere Bemühungen des Reichsverbandes für Warmblut sind seit 1919 so weit und herzlich gediehen, daß wir unbesorgt sein können, und wie Baron von Holzling meinte, „gut gerüstet“ sind, dank der Vielfältigkeit unserer herrlichen Reiter und des Pferde-materials, das heute wieder mit Reide vom Ausland als das beste europäische Material anerkannt wird. Reide-Deutschland geht gut gerüstet in den reitlichen Kampf! Es ist nicht bekannt bisher, daß auf dem Großturnier in Berlin Ende März sich die Olympier zu Pferde zeigen werden, nachdem sie einen Sonderkurs in Berlin und auf der Kavallerieschule in Hannover — für Dressur- und Hochsprung — unter Leitung unserer besten Dressiere und Hindernisreiter absolviert haben.

Süddeutschland stellt aus seiner Reichswehr auch eine Anzahl Kandidaten für Hilversum, aber Namen sollen heute noch nicht genannt werden, weil das in ein „schwebendes Verfahren“ eintritt und Verwirrung schaffen könnte. Begnügen wir uns mit der Versicherung, daß die gesamte deutsche Kavallerie, die sehr stark ist, mit ihren drei Divisionen (von einer Reihe geeigneter Reiter und Pferde stellt, die vielfach geübt an die Olympiade-Aufgaben der Militär- und der Jagdspringen gehen werden, wie: Alpenrose, Wamelo, Arminius, Tärke, Woian, Hartberg, Preußenprinz und Alton, wozu noch für die Dressur-Olympia die Preussische Gewissensverwaltung einen „Spezi“ stellen wird, der die preussische Zucht, unsere hervorragendste, bestens unter einem unserer ersten Dressiere repräsentieren wird. Ursus wird dieser Tage für Hilversum gemietet werden als Springpferd. Die Kavallerieschule arbeitet bereits mit Hochdruck und wird einen besonderen Springkursus nachstehend mehrwöchig veranstalten, denn unsere Reichswehrreiter müssen aus den Erfahrungen der Luzerner, Hilversumer, Partier und Genfer aus den nötigen internationalen Routine schöpfen und an internationale Reitmethoden, die etwas anderes sind als unsere nationale, sich gewöhnen.

Routine und Geld sind vonnöten. General von Holzling-Freiburg meint: „Hier müsse eine nationale Spende die Mittel gewährleisten, weil nach einem guten Erfolg in Holland vor Reiterinteressen der gesamten Kulturwelt die wirtschaftliche Auswertung von nicht komme: Export unseres wundervollen deutschen Halbblüters, des Hannoveraners, Ostpreußen und Oldenburgers, der letztere das deutsche Pferd im deutschen Bauernstall kein anderes kommt ihm gleich, diesem Wäddchen für alles, für schwersten Zug und Reitsport der ländlichen Bevölkerung, für Wehrschafmachung und Ritterlichkeits-Erziehung! Ethische Werte liegen brach und daher sollte sich das deutsche Volk mehr als bisher für die Zucht und Prüfung des deutschen Pferdes interessieren, damit nicht noch länger nationale Werte brach liegen, die Zügel bringen in absehbarer Zeit! Für die Weltschau sind wir bestens gerüstet und mit Siegerwillen erfüllt wird Reide-Deutschland in Amsterdam gut abschneiden!

# St. Moritz ist gerüstet.

Jetzt liegt tiefer, weißer Schnee über dem Engadin. St. Moritz, das alpine Olympia, trägt sein strahlendes Winterkleid, und vom tiefblauen Himmel überzieht die Sonne die Landschaft mit Glanz. Durch die Straßen des weltbekanntesten Dorfes wogt der vielfarbige Strom der internationalen Gesellschaft, und in der Nacht legen sich die Lichter der großen Hotels wie ein Diadem aus Edelstein um den diegestorenen See. Überall spürt man die Erwartung dessen, was schon in wenigen Wochen Tatsache werden soll. Wer aber mit sachkundigem Blick nach St. Moritz kommt, wird feststellen können, daß alles bereit ist.

Unterhalb Jahre angestrengtester Arbeit liegen hinter den Organisatoren. Die Schweiz und G. aubünden haben im Verein mit St. Moritz alles daran gesetzt, sich der ihnen zugebachten Rolle des Gastgebers gegenüber der internationalen Sportwelt, welche zu den II. Olympischen Winterspielen nach dem berühmten Hochal pilgern wird, würdig zu erweisen. Mit großen Kosten, ja mit einem außerordentlichen Aufwand an Mitteln wurde alles vorbereitet. Für die zirka 1000 Wettkämpfer und Offiziere stehen die Zimmer bereit. Ein Quartierbureau ist unablässig bemüht, auch den überaus zahlreichen Zuschauern Unterkunft zu beschaffen. Die Bahnen haben ihre zahlreichen Verbindungen verbessert. Die Rhätische Bahn wird während der Spiele zahlreiche Zusatz- und Pendelzüge einschleusen, um auch den entfernt wohnenden Besuchern ungehinderte und bequeme Zu- und Abfahrt an jedem Tage zu gewährleisten. Die Hotellerie wird im Verein mit der Gemeinde St. Moritz in der Lage sein, nicht nur die Tausende eigener Gäste, sondern auch die Massen der Tagesbesucher zu speisen.

Speziell hat das Leben bereits eingelebt. Die mächtige, neue Olympia-Schanze, die mit einem Kostenaufwand von über 200 000 Franken erstellt wurde, hat die Feuerwerke dieses Winters erhalten. Sie steht bereit und wird bei guten Verhältnissen Rekordsprünge sehen. Die Anlage präsentiert sich grandios und ganz dem angemessen, was man von einer olympischen Anlage erwartet. Mächtige, weite Tribünen erheben sich beidseitig des Auslaufes. Der Hang ist festgestampft. Alles wartet nur der Springer, die bereits jetzt nach und nach eintreffen.

Das Eis-Stadion hat seine Eröffnung ebenfalls hinter sich. Die 18 000 Quadratmeter umfassende weite Fläche, die sorgfältiger Pflege unterworfen ist, präsentiert sich spiegelglatt und bereit für die Schnellläufer, Eishockeyspieler und Kunstläufer. Die Westseite hat eine starke Vergrößerung der Tribünenanlagen erfahren. Auf der Ostseite, den Tribünen gegenüber, ist ein imposanter Pavillon errichtet worden, der allen Anforderungen hinsichtlich Garderoben, Douchen, Bäder und Aufenthaltsräumen für die Wettkämpfer entspricht. Auf dem Dache des Gebäudes ist eine weite Tribüne für die Presse und einen Teil der Offiziellen errichtet worden, welche ausgezeichnete Sicht bietet.

Die Bobsleigh-Bahn wurde früh in Angriff genommen. Heute ist ihre schlanke Kehle bereits der Tummelplatz zahlreicher Mannschaften, welche das Training aufgenommen haben; mit Spannung werden schon jetzt die Fahrzeiten überprüft, die nach jeder Fahrt, elektrisch gemessen, am Ziel und am Start angeschlagen werden. Die Kurven bieten wieder das imposante Bild mit ihren eifigen, hohen Mauern. Wieder ertönt das rollende Geräusch zu Tal laufender Bobsleighs.

Der Cresta Run, auf dem sich die Kämpfe der Skeletonfahrer abspielen werden, spiegelt mit seiner eisigen Sohle in der Sonne. Auch auf dieser Bahn ist die Arbeit aufgenommen worden. In schwindelnd rascher Fahrt rasen die schlanken Skeletons zu Tal und es läßt sich voraussehen, daß auch auf dem Cresta Run nur fünfstel- oder sechstelstündlichen den Kampf um den olympischen Lorbeer entscheiden werden.

Auf dem diegestorenen St. Moritzer-See entsteht die winterliche Pferderennbahn. Die internationalen Ställe, die sich hier in den ausgezeichnet dotierten Rennen messen werden, treffen mit ihren edlen Kennpferden ein. Tribünen entstehen und Totalisatorhäuser, die das Eis sicher trägt. Kurzum: St. Moritz steht bereits jetzt auf der ganzen Linie im Zeichen der II. Olympischen Winterspiele. Es wartet nur auf seine olympischen Gäste: St. Moritz ist bereit!

## Deutschlands Vertretung für St. Moritz.

Die Nennungen des Ski- und Bob-Verbandes.

Nachdem der Deutsche Eislauf-Verband schon seit einiger Zeit seine Vertreter für die Olympischen Winterspiele in St. Moritz namentlich genannt hat, folgen jetzt auch mit einiger Verpätung der Deutsche Bobsleigh-Verband und der Deutsche Ski-Verband. Obwohl den Bestimmungen gemäß in den Bobsleigh-Konkurrenzen nur je ein Fahrzeug gemeldet werden kann, entsendet Deutschland drei Bobs, deren bester nach den letzten Trainingsergebnissen dann die Vertretung der deutschen Interessen wahrnimmt. In den Ski-Konkurrenzen wurde die Höchstteilnehmerzahl von vier Läufern pro Wettbewerb erfüllt. Zu dem als Demonstrations-Wettbewerb außerhalb der eigentlichen Olympischen Winterspiele zu laufenden Militär-Patrouillenlauf entsendet Deutschland zwei Mannschaften der Kempener Jäger. Die Liste der einzelnen Teilnehmer stellt sich wie folgt:

Bobsleigh: 1. Mannschaft: Zahn-Braunschweig (Führer), Schröder, Kreyer, Dr. Bod, Frhr. v. Reinhardt-Braunschweig. — 2. Mannschaft: Endres-München (Führer), Folkhardt, Martin, Semming, Reinhardt-München. — 3. Mannschaft: Dübener-Berlin (Führer), Brehme, Andreeßen, Meiner, Rieder-Berlin.

Ski-Läufer: 50 Kilometer Dauerlauf: Hans Bauer-Bayr. Zell, F. Kellhofer-Weita, D. Wahi-Zella Mehlis, Murai-Fischbach. — 18 Kilometer Langlauf: W. Braun-Bayersbrunn, L. Böckl-Messelwang, Bauer-Bayr. Zell, Wahi-Zella Mehlis. — Sprunglauf: Franz Tannheimer-Oberstdorf, Rednagel-Oberstdorf, Heiler-München, A. Kräger-Tegetsee. — Kombination: Karl Neuner-Partenkirchen, Krödel-Neubaus, Gustav Müller-Bayr. Zell, Walter Glag-Klingenthal. — Erich: Kohle-Oberwiejenenthal, Kräger-Tegetsee.

Militär-Patrouillenlauf: 1. Patrouille: St. Treitel, Unterfeldwibel Küster, Obergefreiter Köpfelmann, Rehn; 2. Patrouille: Lt. Schorn, Ulfeldw. Dauner, Obgefr. Mayer, Utoff, Brünning. (Kempener Jäger).

## Deutsche Ski-Siege in der Schweiz.

e. St. Moritz, 22. Jan. (Drahtbericht.) Die am Sonntag in St. Moritz ausgetragenen Verbandskriterien des Engadin an denen die Olympia-Kandidaten von Deutschland, Tschechoslowakei, Schweiz und Japan teilnahmen, brachten den Deutschen Skiläufern einen großen Erfolg. Im Dauerlauf und der Kombination konnten die deutschen Vertreter nicht nur siegreich bleiben, sondern auch die ersten Plätze belegen. Auch im Sprunglauf waren die Deutschen in der Spitzengruppe zu finden. Der Schweizer Neuschler stellte mit einem gestandenen Sprung von 65 Meter einen neuen Schanzenercord auf.

Die Ergebnisse waren: 18 Kilometer Dauerlauf: 1. Wahi-Deutschland 1,22,46 Std., 2. Gustav Müller-Deutschland 1,23,30 Std., 3. Bauer-Deutschland 1,25,13 Std., 4. Murai-Deutschland 1,25,14 Std., 5. Nobel-Schweiz 1,25,35 Std., 6. Böckl-Deutschland 1,26,45 Std., 7. Kräger-Deutschland 1,30,07 Std., 8. Kellhofer-Deutschland 1,30,24 Std., 9. Krödel-Deutschland 1,30,38 Std.

Sprunglauf: 1. Lauener-Schweiz Note 17,025 (Sprungweiten: 63, 61, 59 Meter), 2. Feuch-Schweiz Note 17,124 (Sprungweiten: 59, 59, 59), 3. Rednagel-Deutschland 17,041 (58, 61, 58 Meter), 4. Böckl-Schweiz 16,791 (59, 60, 55 Meter), 5. Kräger-Deutschland 16,791 (59, 60, 55 Meter), 6. Neuner-Deutschland 16,722 (57, 57, 59 Meter), 7. Glag-Deutschland 16,552 (50, 54, 61 Meter), 8. Müller-Deutschland 16,386 (52, 59, 61 Meter), 9. Senbe-Tschechoslowakei 16,380 (58, 58, 59 Meter), 10. Bernasconi-Italien 16,290 (55, 55, 56 Meter), 11. Kaufmann-Schweiz 16,263 (61, 55, 55 Meter), 12. Krödel-Deutschland 16,166 (50, 60, 54 Meter).

Kombination: 1. Müller-Deutschland Note 18,118, 2. Lauener-Schweiz 17,042, 3. Kohle-Schweiz 16,562, 4. Kräger-Deutschland 16,520, 5. Böckl-Deutschland 16,395, 6. Krödel-Deutschland 16,083, 7. Neuner-Deutschland 15,798.

## Finnlands Olympia-Vangläufer für St. Moritz.

Die in Lahti abgehaltenen letzten Ausschreibungen des finnischen Ski-Verbandes für die Olympischen Sitkonkurrenzen in St. Moritz haben im 18 Kilometer Langlauf Maesseli in 1:21:51 Stunden vor Kontula, Mattila, Penttilä, Antto und Niku siegreich. In der Kombination siegte Esto Grönvöinen mit 18,86 Punkten vor Toivo Jaervöinen 18,10. Auf Grund dieser Ausschreibungen hat der finnische Verband seine Vertretung für die Olympischen Langlauf wie folgt ausgewählt: Paananen, Raitio, Maesseli, Mattila, Saarinen, Tauno Lappalainen und Martti Lappalainen.

## Der Olympische Militär-Patrouillenlauf.

Der am Sonntag, 12. Februar, stattfindende Militär-Patrouillenlauf der II. Olympischen Winterspiele wird von 9 Nationen bestritten. 1924 gewann die Schweiz das Rennen in überlegener Manier, diesmal dürfte ihr der Sieg aber schwerer fallen. Da der Lauf auf eine Länge von 20-30 km eine Höhenifferenz von 800-1000 m zu überwinden hat, dürfte allerdings die ausgesprochenen Gebirgstruppen im Vorteil sein. Die Vorbereiten sind durchgeführt. Das Kampfgericht besteht aus einem Heereserziehungsmandanten der Schweizerischen Armee und vier Offizieren, wovon drei den am Lauf beteiligten Staaten angehören, der vierte ein Schweizer ist. Die Stärke jeder Patrouille beträgt einen Offizier als Führer und drei Mann. Eine vorgeschriebene Strecke, die bis zum Vorabend geheim gehalten wird, muß in möglichst kurzer Zeit durchlaufen werden, wobei die Patrouille das Ziel geschlossen passieren muß. Bei irgendwelchen Störungen oder sonstigen Defekten muß die Patrouille mit eigenen Mitteln auskommen; dritte Personen dürfen nicht helfen. Benutzung von Fellen und anderen Hilfsmitteln ist verboten. Der Start der Patrouillen erfolgt in einer ausgelassen Reihenfolge mit Abständen von drei Minuten. Die ganze Strecke muß auf dem Ski zurückgelegt werden.

## Pferdesport

Nennungen für die St. Moritzer Pferde-Rennen.  
Der Rennungsverzeichnis der internationalen Rennen in St. Moritz verzeichnet ein Resuldergebnis. Für die 15 Konturrenzen der Woche insgesamt 224 Meldungen abgegeben, die sich auf 59 Pferde aus 37 Ställen verteilen. Aus Deutschland werden 13 Pferde genannt.

**Schlafzimmer-Bilder**  
22. Bilder für alle Räume. Einrahmung. Valentin Schöfers Kunsthandlung, Kottwitz 38.

**Kalender- und Christen-Herde**  
Junker & Kuh-Wasche, Modell 1927  
Reparaturen, Glasbleie, Anstrichen.

**Q. Amdlauer, Grenzstr. 10, Tel. 6675.**  
(S. 5. 4295)

**Zu verkaufen**  
Blodermer Nähtisch  
bill. abzugeben, Brief  
11a, part., 11-8 Uhr  
(S. 1232)

**Günstige Kaufgelegenheit!**  
1 Serie  
**Speise-Zimmer**  
in bester handwerklicher Ausführung, Birke  
gewichtet oder poliert mit 2 Meter Büfett  
— Mittelteil geschwilt — Kronenz, runder od.  
ovaler Auszugstisch, 4 Stühle, 2 Sessel direkt  
an Private  
1514

**zum Engrospreis**  
wegen Lazerräumung zu verkaufen.  
**F. Riegger, Hagsfeld**  
Tel. 1724 Möbelwerkstätte Str.-Bahnlinie 7.

**Speisezimmer**  
Kleiner in pr. Qualität u. hübscher Form sehr preiswert 2468  
Karl Thoms & Co.  
Widderhaus  
Grenzstr. 23  
gegenüb. d. Reichsbank

**Ca. 15 Stück**  
**größere Spiegel**  
für Badeneinrichtung, u. wo  
geeignet, billig abzugeben.  
Zu erfragen (1891)  
Grenzstr. 46 (Baden).

Aus meiner en gros  
Fabrikation biete ich  
häufig an (1581)

**Schlafzimmer**  
e. od. sehr mod., schöne  
Form und beste hand-  
werksmäßige Arbeit.

**F. Federle,**  
Widderhaus  
Durlacher-Str. 58.

Büfett mit Kredens,  
neu, bill. zu verkaufen.  
Grenzstr. 1 (Baden).  
(S. 5. 4294)

**Das Tagesgespräch von Karlsruhe!**

Mein

**Einheitspreis-Verkauf!**

Beginn Dienstag, den 24. Januar, 9 Uhr vormittags.

Benützen Sie diese selten günstige Kaufgelegenheit.

Elegante Wollkleider Crepe d. chine-Kleider Ball-Kleider Winter-Mäntel Regen-Mäntel Crepe de chine-Blusen	<b>29.-</b>	Elegante Wollkleider Crepe de chine-Kleider Veloutine Kleider Ball-Kleider Winter-Mäntel Regen-Mäntel Elegante Blusen	<b>39.-</b>
Elegante Wollkleider Crepe de chine-Kleider Ball-Kleider Winter-Mäntel Regen-Mäntel	<b>49.-</b>	Elegante Wollkleider Crepe de chine-Kleider Gesellschafts-Kleider Nachmittags-Kleider Winter-Mäntel Regen-Mäntel Seidene Morgenröcke	<b>69.-</b>

Nur beste moderne Qualitäten!

**Paul Weiss**

Das gute Spezialhaus für Damenkonfektion  
am Grenadierdenkmal  
221 Kaisersstraße 221

Dem Ratenabkommen der Beamtenbank angeschlossen. 1534

**Billig**  
6 moderne  
Speisezimmerstühle  
Madagari-Holz, poliert,  
mit rob. Polster, sind  
preiswert für 170 Mark  
zu verkaufen, sowie alle  
Sorten (3484)

**Polsterstühle.**  
Köhl. Steinacher  
Stuhlfabrik u. mechanische  
Werkstätte, Emmendingen

Zu verkaufen: Büfett  
ausziehbar, 4 Feder-  
stühle, dunkel elche, sehr  
neu, auf 270 M. zu  
m. Umbau 60 M., sehr neu,  
schöne, Büfett, Tisch 2  
Stühle auf 85 M., gelb.  
Damp, 2 Stühle auf 40 M.,  
Waldformmode m. Bild.  
und Marmor, Zirkon-  
berde u. u. u. Frühst.  
Waldstr. 12, Verff.  
(S. 1265)

**Gas-Badeöfen**  
einige  
gut erhaltene  
im Auftrag billigst  
abzugeben bei

**Konrad Schwarz**  
Install.-Geschäft  
**50 Waldstr. 50**

**Sprechapparat**  
mit Plattenapparat geb.  
nur 60 Mark, Musikhaus  
Eisenstr. 50. (S. 22415)

**Ich kaufe**  
und zahle gute Preise  
für alte Kleider, Schuhe  
u. Wäsche. Billig, schnell.  
Wangel, Werberstr. 21,  
E. W. 2282)

**Tafel-  
Klaviere**  
Gute Fabrikate  
sehr preiswert!  
Auch bei Teil-  
zahlung abzugeben.

**Musikhaus**  
**SCHLAILE**  
Pianolager  
**Kaisersstraße 175**  
1518

**Schönes** (1633)  
**Orn.- u. D.-Kad**  
wird an ästhetisch Ve-  
dingungen zu 65 u. 70  
M. vertil. Schleier.  
Hinterh. Bauwerk 100

**Servierend, gut erhalten,**  
25 M. zu vertil. (S. 2367)  
Arion, Schöner, 40.

**Fahrad, sehr gut, ver-**  
kauft zu 25 M. Früh-  
st. in 1. S. 23404

**Weiber Kinderstüb-  
u. Puppenstübchen**  
halten preisw. zu ver-  
kaufen. Zu erfr. Stein-  
straße 16, I. Etz. (S. 1256)

**Kaufgeuche**  
Zu kaufen gesucht:  
Wettlo, Kleiderstanz,  
Schreibstisch, Küchenschiff,  
Küchengerät, od. Diwan  
Abgeb. um. Nr. 22242  
an die Badische Presse.

**2 Postere, gut erhalten,**  
1 Partie Fenster,  
1 Partie Schneidmaschine,  
billig zu verkaufen. (1863)  
Haderstr. Nr. 35.

Ganz  
außerordentlich  
**billiger**  
**Verkauf**  
von  
**Restbeständen**  
und  
Gelegenheitsposten  
neue

**Herr.-Anzüge**  
**Mäntel - Uster**

dar, aus rein woll.  
Stoffen neueste  
Modor und gute  
Verarbeitung mit  
bester Form zu

52.-, 45.-,  
38.-, 32.-, 25.-, 18.- u.

**11.50**

**Sonnen-  
Hosen**  
v. 3.10-10 M.

**Groß-  
Posten**  
**Einzelwaare**  
**Schuh**  
Damen-  
herren-  
Kinder-  
E. i. Bad. Chev.  
Borck

9.75 8.75,  
7.75 6.75  
5.25 3.50 u.

**2.75**

**Herrrenfr. 11**  
Hinterh. 2. Etz.  
**Ankauf** u. Konkurs-  
u. Restlager  
**Turner & Co.**

## Gloria-Palast

am Rondellplatz

Täglich

Das künstlerisch hochstehende Filmwerk

# Im Siebenten Himmel

Ein Film der Fox-Jubiläumsklasse mit dem weltberühmten Künstlerpaar

## Janet Gaynor u. Charles Farrell

in den Hauptrollen.

Der Roman zweier Menschen!  
Eine Sinfonie der wahren Liebe!  
Der Sieg des Herzens über alle Widrigkeiten des Lebens!

● Reichhaltiges Beiprogramm! ●

Anfangszeiten: 3, 5, 7 und 9 Uhr. 1830

## GESCHÄFTS-ERÖFFNUNG

Der Einwohnerschaft von Karlsruhe u. Umgebung teilen wir ergebenst mit, daß wir am Dienstag, den 24. Januar d. Js.

### Kronenstr. 25 u. Körnerstr. 38

die Verkaufsstellen unseres

# hausgebackenen Hanauer Bauernbrot

eröffnen. Ueberzeugen Sie sich von der Qualität desselben. B1141

### Vereinte Hanauer Bauernbrot-Bäckereien

Inh.: Albert Lasch, Willstätt / Herm. Lasch, Bodersweiler / Georg Kropp, Bodersweiler

## Residenz-Lichtspiele Waldstrasse

Heute:

# CHANG

REGIE: MAJOR MERIAN COOPER und ERNEST B. SCHOEDSACK



Der grösste aller Dschungelkämpfe

### Der König der Dschungeln

1 1/2 Jahre unter ständiger Lebensgefahr im Urwald!

Ein Drama aus der Wildnis.  
Regie: Merian C. Cooper.

Darsteller:  
Eingeborene der Wildnis, die noch nie einen Film sahen. Wilde Tiere, die nie den Knall eines modernen Gewehrs hörten. 1472

Ort der Handlung:  
Die Dschungeln in Nord-Siam.

1 1/2 Jahre im siamesischen Urwald! Ständig dem Tod ins Auge sehend, haben die tapferen Reisseure das harte Schicksal einer siamesischen Familie und deren unerhittlichen Kampf gegen Tiger, Leoparden, Schlangen und Elefanten in diesem grössten aller Dschungel-Filme für ewig mit der Kamera festgehalten.

Die Kuratoren des British Museums in London haben eine Kopie angekauft und bewahren sie in den Gewölben des Museums für die Nachwelt auf.

Jugendliche haben Zutritt!  
Man besuche die Vorstellungen an d. Nachmittagen

## Badisches Landestheater

Montag, 23. Januar  
Sollsbühne 5.

### Der Glückspilz

von Rieffl.

An Scene geleitet von Ulrich von der Erndt.

Reinhold Stoebe  
Walter Müller  
Jean Schütz  
Ulrich Frauentorfer  
Grete Quatler  
Augusta Bräuer  
Aurelie Biebler  
Walter Gemünde  
Fr. Werner Söder  
Santander Schieber  
Otto Meiner  
Biermann Graf  
F. M. Braud  
Eberth Genter  
Stadtschaume Reiffel  
Fischer Scholtz  
Keller Scheibberger  
Eubenmädchen  
Lautenschläger

Anfang 19 1/2 Uhr.  
Ende 21 1/2 Uhr.

I. Platz u. I. Sperrst. 5.00 Mark.

Dienstag, 24. Jan. Der Vogelhändler. Mittwoch, 25. Jan. Simaltas Götterpiel Rabina Thobut.

## Gesellschaft Eintracht

Dienstag, den 24. Jan. 1928, abds. 8 Uhr

### Künstler-Konzert

Emmy Meckler-Werana, Opern- und Konzertsängerin  
Lulu Dörner, Violine  
Hanna Bauer, Rezitation u. Gesang (Alt)  
Paul Sanders, am Flügel.

Eintrittskarten s. Preise von 5.50, 3.30, 2.20 und 1.10 in der Musikalienhandlung Fr. Müller, Ecke Kaiser- u. Waldstr. und Abendkasse erhältlich.

Kasseneröffnung 7 Uhr Anfang 8 Uhr  
Konzertbeginn: Steinway u. Sons aus dem Lager H. Maurer, Kaiserstrasse.

## Verein ehem. Angehöriger der Nachrichtenruppe e. V. Karlsruhe (Bad.)

Wir laden unsere verehr. Mitglieder zu der am 31. Januar 1928, abends 8 Uhr, im Restaurant „Palmenarien“, Dorenstrasse 14a, stattfindenden

### Generalversammlung

ein Tagesordnung: Gem. § 25 der Statuten. Vorschläge zur Generalversammlung gem. § 26 der Statuten. Wir bitten die Kameraden um recht zahlreichste Beteiligung. (1905)

Der Vorstand.

## Palast-Lichtspiele

Herrenstrasse 11

Täglich: Der große Roman-Film

# Narren des Karnevals

(Die Dame mit dem Tigertell)

nach dem mit großem Beifall aufgenommenen Roman der Badischen Presse.

In der Hauptrolle:  
**Ellen Richter**  
sowie das übrige Beiprogramm.

Anfangszeiten: 3, 5, 7 u. 9 Uhr. 1528

# 25 Pfg.

1 Tasse reiner Bohnen-Kaffee mit Sahne

## Conditorei-Café Stübinger

Kaiserstrasse 153 Tel. 6527

Bestellungen werden sorgfältigst ausgeführt. 1378

## ATLANTIK-LICHTSPIELE

Kaiserstr. 5  
TEL. 5448

Heute letzter Tag des grossen Erfolgstitles

# „Sein grösster Bluff“

## Harry Piel

In seiner überraschend gespielten Doppelrolle 10 Akte mit rasendem Tempo von Spannung zu Spannung, von Trick zu Trick.

Gutes Beiprogramm  
Ab morgen

bringen wir den grossen Fox-Jubiläumfilm „Rivalen“, über den die Herstellungsfirma folgende interessante Zahlen veröffentlicht hat: Es wurden ungefähr 302 000 m Negativfilm dafür gebraucht. Etwa 5 000 Menschen waren bei der Herstellung der Bauten, Kostüme und Utensilien beschäftigt. Für die Bauten wurden 300 000 lbm Zement benötigt, 6000 Komparsen waren 3 Monate lang engagiert, die Gesamtdauer der Aufnahmen war 7 Monate. Die Gesamtkosten des Films belaufen sich auf 1 200 000 Dollar.

BEGRIÜSSIGEN SIE BITTE DIE NÄCHST-VORSTELLUNGEN!

## Colosseum

Bis 1. Februar täglich

### Die große REVUE

Das lebende Magazin 1928

## ..und abends ins Excelsior

das Kabarett von Karlsruhe

Kein Weinzwang Tanz Eintritt frei

Umstandehalber ist unser

# FESTSAAL

an einem Sonntage vor Fastnacht wieder frei geworden.

Verwaltungsrat Friedrichshof Tel. 5068

## MOZART

Täglich 20 Uhr

Das fabelhafte Kabarett-Programm

Kein Weinzwang  
Kein Eintritt

## Klavier-Unterricht

Bei garantiertem bestem Erfolge wird Anfängern von längerem, konfessionell gebildeten Lehrer Unterricht erteilt bei billiger Berechnung. Anfragen befördert unter Nr. 1844 die Badische Presse.

## Postpaket-Adressen Aufkleb-Adressen

mit und ohne Firmen-Abdruck liefert prompt und billig die

Buchdruckerei Ferd. Thiesgarten  
Karlsruhe, Ecke Birken- und Kommtstrasse  
Telefon Nr. 4050 4051 4052 4053 4054

## Wiener Hof Kabarett

Bes.: Rich. Löwe.

## Offene Stellen

### Männlich

Einige Stunden

nachmitt. Stenotypist(in) mit etwas Buchhaltungsfenntnis gesucht, Ang. u. 22174 an die Bad. Pr.

## Lehrfräulein

mit Kenntnissen in Stenographie u. Maschinenschriften, möglichst zum sofortigen Eintritt, auf taufmännisches Büro gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 1851 an die Bad. Presse.

## PERSONAL

Sie finden solche für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeigeliste in der Badischen Presse

## 421a Spezialfabrik f. Marmeladen

Konfitüren, Gelee usw., sucht einen bei Großfilzen, Einf.-Gel. usw. auf einjährig

## Vertreter

Hoffto H.-G., Mannheim,  
vorm. Hoffhaefer & Co., acgr. 1885.

## Hauptagentur mit Inkasso

hat erste Versicherungs-Gesellschaft an fassungsstabilen Herrn (H203)

### zu vergeben

Angebote erbeten an: Rudolf Woffe, Frankfurt a. Main unter D. S. Z. 418.

Gesucht zu sofortigem Eintritt:

### Tüchtige Handformer, Maschinenformer und Kernmacher

in schweizerische Bleicherei (Grenzort). Offerten mit Zeugnisabschriften unter Chiffre D. S. 48 S. an Schweizer-Annoncen A.-G., Zürich, 144 Rudolf Woffe, Mannheim. (H280)

Für ausw. ev. Villenhaushalt wird zum 1 März ein tüchtiges

### Mädchen gesucht.

Gute Vorbildung im Kochen und Nähen. Nur solche, welche im Haushalt erfahren und gute Empfehlungen besitzen, wollen sich melden. Angebote mit Zeugnisabschriften unter Nr. 346a an die Bad. Presse.

## Privat-Reisende

Stirma der Pharm. Branche (Arzt und Apotheker), sucht zum Besuch der Privatambulanz bei höchsten Provisionshöhen Damen u. Herren, die auf diesem Gebiet bereits tätig waren. Angeb. unt. Nr. 354a an die Badische Presse.

## Strobosamer Kaufmann

37 Jahre alt, bester Herkunft, sucht sich im Wege der Beteiligung oder durch

Übernahme eines Kaufmann. Postens an einem gelunden Place Vadens anlässlich zu machen. Größeres Kapital steht zur Verfügung. Zuschrift befördert, unt. E. M. 144 Rudolf Woffe, Mannheim. (H248)

## Zu vermieten

Wohu u. Schlafzimmern el. Licht, fen. Einz., ev. m. Bücherei zu vermieten. Adressstr. 2, II. (H1202)

## Werkstätte

m. el. u. Kraft, sof. od. später zu vermieten. Zu erfragen (1639) Amalienstrasse 66, I. Et.

## Zimmer

Möbliertes Wohu u. Schlafzimmern el. Licht, fen. Einz., ev. m. Bücherei zu vermieten. Adressstr. 2, II. (H1202)

## Wohnhaus

### Emilio Just

2 goldenen Ochsen

Täglich ab 5 Uhr

### Konzert

8.11 Torero-Aufmarsch 1407

## Tanz-Lehr-Institut

J. Braunage  
Nowacks-Anlage 13  
Telefon 6859

Beginn neuer Kurse  
Auch Einzel-Unterricht.  
Geht Anmeldung jederzeit. 841

Möbl. beid. Zimmer m. Al. gut möbl. Zimmer el. Licht, zu vermieten, auf 1. Febr. zu vermieten. Blumenstr. 11, 2. Stod. Karlsruhe, 35, II. (H1182)

Gut möbliertes Zimmer evtl. mit zwei Betten, el. L., in gut. Hause sofort od. spät zu vermieten. Soltenstr. 108, 2. Stod. (H4283)

Gut möbl. Zimmer an soliden Herrn sofort zu vermieten. F. D. 4296 Felsstr. 51, III., 16. Möbliertes Zimmer auf sofort zu vermieten. Waldboenstr. 55, I. Et. (H. 4297)

1 Febr. gut möbliertes Zimmer, el. L., an beaufst. Fräul. zu verm. Ludwigr. 6, 4. Et. (H1251)

Möbl. sonnig Zimmer el. Licht, an 5 Uhr ab (H1246)

Möbl. sonnig Zimmer auf sol. Arbeiter zu verm. Kreuzstr. 16, II. (H1264)

## Lagerhaus

mit ca. 850 qm beheizt, sauberes Lagerhaus bestm. Abstellräumen, Keller, elektr. Lichter-Anlage, Büro, beschabertes Vert.-Bücherei, eventl. mit Werkstätte von 150 qm in der Nähe des alten Personenbahnhofs, ganz od. geteilt, per 1 April 28. 38.

### zu vermieten.

Angebote unter Nr. 1808 an die Badische Presse erbeten.

## LAGERPLATZ

Nähe Westbahnhof, ca. 4000 qm für weiteren Gleisanschluss vorgegeben, an Hauptverkehrsstrasse gelegen, billig zu vermieten oder zu verkaufen. Offerten erbeten unter Nr. 1846 an die Badische Presse.

## Mietgeluche

Suche für sofort oder Frühjahr für ruhige Familie (3 Personen) eine zentral gelegene, preisw.

## Werkstätte

20-30 qm, für kleines, ruhiges u. sauberes Geschäft (Kunsthandwerk) der sofort oder später zu mieten gesucht (Wahlstadt). Angebote mit Preis u. Adressstr. 2, II. (H1202)

## Zimmer

Herr, viel auf Reisen, sucht per sofort ungeniert. evtl. sep. Einz. Ang. u. 22241 an die Bad. Pr.